



GENOSSENSCHAFTLICH
STARK

GENOSSENSCHAFTLICH STARK SEIT 1862

INHALT

Editorial
5

Genossenschaftlich stark
aus Verantwortung

6

Genossenschaftliche
Stärke in Zahlen

13

WIR.
genossenschaftlich.
STARK.

14

Stabiles Fundament
für die Zukunft

18



Mit Nähmaschinen
gegen die Flammen

21



Handwerk mit Haltung

24



Zukunft durch
Zuspruch

26



Der Schlüssel
zum Erfolg

28



Wenn Geschwister
zu Genossen werden

30



Gemeinsam
mehr erreichen

32



Bewährte Werte
in bewegten Zeiten

34



Kunstgenuss und
junge Talente

40



Starke Momente 2025

48

Ein Jahr der Stärke
zugunsten der Mitglieder

51

Bericht des
Aufsichtsrates

63

Gemeinschaft stärken,
persönlich wachsen

37

Wir sind
ausgezeichnet –
im wahrsten Sinne
des Wortes!

44

Gremien

64

Mitgliedschaft?
Ja, gerne – aber bitte
modern!

38



Impressum

67



Ein Haus,
das Verlässlichkeit nicht
nur verspricht, sondern
täglich lebt

46

Unsere Gesichter
vor Ort

70



Ge|nos|sen|schaft, die

[gə'nɔsn̩ʃaft]

Vereinigung, Zusammenschluss mehrerer Personen mit dem Ziel, durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb den Einzelnen wirtschaftlich zu fördern

Liebe Mitglieder,

„Genossenschaften gestalten eine bessere Welt“ – unter diesem Motto riefen die Vereinten Nationen 2025 als Internationales Jahr der Genossenschaften aus und würdigten damit nach 2012 zum erneuten Mal diese ganz besondere Form des gemeinschaftlichen Wirtschaftens. Als VerbundVolksbank OWL eG sind wir von diesem Motto zutiefst überzeugt. In vielen Ländern haben Genossenschaften eine wichtige Bedeutung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. UN-Generalsekretär António Guterres formulierte hierzu sehr treffend: „Genossenschaften sind die Lösung für viele globale Herausforderungen unserer Zeit. Sie fördern regionales Unternehmertum, ermöglichen den Zugang zu Märkten und bekämpfen weltweit Armut und soziale Ausgrenzung.“

Was im 19. Jahrhundert in einer Zeit großer wirtschaftlicher Herausforderungen mit den genossenschaftlichen Pionieren Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch und ihrem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe begann, entwickelte sich zu einer eindrucksvollen Erfolgsgeschichte und einem bemerkenswerten Zukunftsmodell. Heute gibt es Genossenschaften in nahezu jeder Branche. Ihnen allen liegt das genossenschaftliche Credo „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ zugrunde.

Als VerbundVolksbank OWL eG sind wir seit 1862 ein stolzer Teil der großen Genossenschaftsfamilie und überzeugt von den genossenschaftlichen Werten. Dabei verstehen wir unsere genossenschaftliche DNA als unsere Stärke – sowohl in der Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Mitglieder, als auch mit unseren rund 1.300 Mitarbeitenden. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, unseren Jahresbericht 2025 unter den Leitgedanken „genossenschaftlich stark“ zu stellen, unter dem wir im vergangenen Jahr auch unsere neue Bankstrategie „WIR.genossenschaftlich.STARK.“ gemeinsam entwickelt haben. Im Mittelpunkt stehen dabei mehr denn je unsere aktuell 167.631 Mitglieder der VerbundVolksbank OWL eG.

Genossenschaftlich stark bedeutet auch gemeinsam stark! Denn für uns als VerbundVolksbank OWL eG war und ist genossenschaftlich nie nur eine Rechtsform, sondern eine Haltung und ein Versprechen. Ein Versprechen an Sie sowie an unsere Heimatregion Ostwestfalen-Lippe und den Altkreis Brilon. Wir wirtschaften verantwortungsvoll, wir denken langfristig und wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Gerade in einem Umfeld, das von Wandel, steigender Komplexität und auch Unsicherheiten geprägt ist, zeigt sich die Stärke des genossenschaftlichen Modells. Nähe, Vertrauen und Partnerschaftlichkeit sind für uns keine Schlagworte, sondern gelebte Praxis. Wir begleiten Sie nicht nur in erfolgreichen Zeiten, sondern stehen Ihnen auch in herausfordernden Phasen verlässlich zur Seite. Dabei sehen wir uns als Teil einer Gemeinschaft und eines starken Netzwerkes, um gemeinsam unsere Region nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in gesellschaftlicher, sozialer, ökologischer und kultureller Hinsicht zukunftsorientiert mitzugestalten.

Freuen Sie sich in unserem Jahresbericht auf inspirierende Kundengeschichten, die zeigen, wie vielfältig und lebendig unsere genossenschaftliche Gemeinschaft ist. Sie lernen Unternehmerinnen und Unternehmer kennen, die mit Innovationskraft, Verantwortung und regionaler Verbundenheit ihre Branchen prägen. Diese Einblicke stehen stellvertretend für viele weitere Erfolgsgeschichten, die wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern schreiben. Auch unser Bankteam hat im vergangenen Jahr wieder eigene starke Geschichten geschrieben – Geschichten von Gemeinschaft, Fortschritt und dem Anspruch, jeden Tag ein Stück besser für die genossenschaftliche Gemeinschaft zu werden.

Unser Dank gilt allen, die diesen erfolgreichen Weg gemeinsam mit uns gehen: Ihnen, unseren Mitgliedern, unseren Kunden sowie unseren Mitarbeitenden. Mit diesem starken Fundament blicken wir voller Zuversicht und Freude nach vorne: bereit, Chancen zu nutzen, Veränderungen aktiv zu begleiten und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

An dieser Stelle danke ich Ihnen herzlich für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts 2025, der viel über unsere genossenschaftliche Stärke zum Ausdruck bringt!

Thor
Angar Kater



Die VerbundVolksbank OWL eG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück, getragen von genossenschaftlichen Werten und dem klaren Fokus auf die Menschen: Mitglieder, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Frage nach der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft. Wie gelingt es, neue Mitglieder für den genossenschaftlichen Gedanken zu begeistern? Was bedeutet es heute, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein? Und wie stellt sich die Bank strategisch und kulturell für die kommenden Herausforderungen auf? Im Interview geben die Vorstandsmitglieder Einblicke in die aktuelle Entwicklung, sprechen über die Bedeutung der Mitgliedschaft, die strategische Ausrichtung und die Innovationskultur der Bank. Sie zeigen, wie genossenschaftliche Prinzipien auch in einer sich wandelnden Welt Orientierung und Stärke bieten.

Genossenschaftlich stark – aus Verantwortung

Genossenschaftliche Stärke aus Verantwortung – was bedeutet das für Sie konkret, Herr Käter?

Ansgar Käter: Wir setzen ganz bewusst auf unsere genossenschaftlichen Werte und handeln nach dem Prinzip der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Unsere Stärke resultiert daraus, dass wir Verantwortung für unsere Mitglieder, für die Kundinnen und Kunden, für unsere Mitarbeitenden und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt übernehmen. Durch unsere regionale, nachhaltige und langfristige Ausrichtung sind wir krisenfest und können so in besonderer Weise dieser Verantwortung gerecht werden.

Es hätte kaum ein besseres Jahr geben können, um die genossenschaftlichen Werte besonders in den Fokus zu stellen.

Ansgar Käter: Richtig. Die Vereinten Nationen haben 2025 zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ erklärt. Das Motto, das übrigens auch unserer Überzeugung entspricht, lautete „Genossenschaften schaffen eine bessere Welt“. Weltweit ist laut Zahlen der International Cooperative Alliance (ICA) etwa jeder achte Mensch Mitglied einer Genossenschaft. Es gibt also überall auf dem Globus eine Heimat für Solidarität, Hilfe zur Selbsthilfe, unternehmerische Eigenverantwortung und eine soziale Wertekultur. Wir sind stolz, als Genossenschaftsbank seit über 163 Jahren unsere Heimat aktiv mitzugestalten und die Genossenschaftsidee immer wieder modern neu zu interpretieren. Damit geht eine hohe Verantwortung für eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon einher.

Herr Wolff, warum ist das genossenschaftliche Prinzip „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ aus Ihrer Sicht moderner denn je?

Thorsten Wolff: Das genossenschaftliche Prinzip prägt unverändert und unabdingbar das tägliche Handeln unserer VerbundVolksbank OWL eG. Gemeinschaftliches Handeln, gegenseitige Unterstützung und nachhaltige Verantwortung sind heute wichtiger denn je. Und wir als Genossenschaft zeigen, wie erfolgreich und zukunftsfähig diese Werte

sind. In einer Zeit, in der komplexe Herausforderungen wie die Digitalisierung, der gesellschaftliche Wandel und die nachhaltige Transformation nur gemeinsam bewältigt werden können, beweist das genossenschaftliche Modell seine besondere Stärke und Aktualität.

Die Stärke der VerbundVolksbank OWL eG belegen auch die guten Ergebnisse. Die Bank konnte ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 fortsetzen.

Ansgar Käter: Es sind in der Tat beeindruckende Zahlen, die wir für das Geschäftsjahr 2025 vorweisen können. Ich möchte dabei nur einige herausgreifen, die besonders deutlich machen, wie stark wir unsere Marktposition in einem weiterhin volatilen wirtschaftlichen Umfeld ausbauen konnten. Bei der Bilanzsumme bewegen wir uns auf die Marke von 11 Milliarden Euro zu. Die Steigerung auf 10,9 Milliarden Euro entspricht einem Plus von 3,1 Prozent. Das gesamte betreute Kundengeschäftsvolumen stieg mit 6,1 Prozent auf einen neuen historischen Höchstwert von 23,5 Milliarden Euro. Das zeigt, wie groß das Vertrauen der Mitglieder und Kunden in unsere Bank ist. Die Kundeneinlagen stiegen um 3,8 Prozent auf 7,9 Milliarden Euro. Und auch das Wachstum im Kreditgeschäft lag oberhalb unserer eigenen Planung. Der Bestand der Kundenforderungen stieg auf 7,6 Milliarden Euro und verzeichnete damit ein Wachstum von 7,4 Prozent.

Das Wachstum im Kreditgeschäft liegt über dem durchschnittlichen Kreditwachstum der genossenschaftlichen Finanzinstitute. Worauf ist das zurückzuführen, Herr Sievert?

Frank Sievert: Wenn man betrachtet, dass die gesamtkonjunkturelle Lage in 2025 eigentlich kaum Gründe für besonderen Optimismus lieferte, war unser Wachstum im Kreditgeschäft so nicht zu erwarten. Aus meiner Sicht spricht das zum einen dafür, dass unsere Mitglieder und Kunden wissen: Auch wenn die See rau ist, hat die VerbundVolksbank OWL eG den Kompass, um uns sicher ans Ziel zu navigieren. Die Entwicklung zeigt aber auch, dass wir in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon einen leistungs-

starken Mittelstand und eine ausgeprägte Innovationskraft haben. Die Unternehmen sind bereit, Investitionen zu tätigen und diese auch zielgerichtet zu priorisieren – etwa in den Bereichen nachhaltige Transformation, Digitalisierung und Effizienzsteigerung. Dadurch werden Beschäftigung, Investitionen und Wertschöpfung vor Ort gestützt. Und wir sind stolz, diesen Weg als verlässlicher genossenschaftlicher Kreditgeber zu begleiten.

Frau Kreimer, blicken wir auf die Einlagenseite: 2025 war auch von einer Stabilisierung der Leitzinsen geprägt.

Ina Kreimer: Das stimmt. Unsere Zuwächse im Einlagengeschäft, die wir ebenfalls moderater geplant hatten, dürfen wir als Vertrauensbeweis unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden werten. Der Anstieg lässt erkennen, dass Unternehmens- und Privatkunden zu schätzen wissen, wie sicher ihr Geld bei uns angelegt ist. Besonders in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit ist das für uns auch ein Zeichen der Wertschätzung. Insgesamt setzten die Kunden insbesondere auf Tagesgelder und Termineinlagen. Wir haben uns angesichts eines intensiven Wettbewerbs mit offenkundig sehr attraktiven Konditionen und Angeboten gut behauptet. Besonders freut uns, dass unsere Festgeldanlagen speziell für Mitglieder stark nachgefragt waren.

*Gemeinsam sind wir stärker –
das ist das Herz der Genossenschaft.*

Im operativen Ergebnis macht sich das beeindruckende Wachstum im Kerngeschäft ebenfalls bemerkbar.

Ansgar Käter: Ja, wir haben ein herausforderndes Marktumfeld effizient und ertragsstark bewältigt. Die Steigerung unseres operativen Betriebsergebnisses vor Bewertung auf 144,1 Millionen Euro ist ein starkes Zeichen für Stabilität und nachhaltiges Wirtschaften. Die Profitabilität kommt unter anderem im Zinsüberschuss zum Ausdruck, der um 9 Prozent auf 196,2 Millionen Euro anstieg. Auch der Provisionsüberschuss legte erneut zu, um 3,4 Prozent, und belief sich auf 72,6 Millionen Euro.



„Als Genossenschaft sind wir stark, weil wir Verantwortung übernehmen – für unsere Mitglieder, unsere Kunden und unsere Heimat.“

Ansgar Käter

Was waren die Gründe für diese positive Entwicklung? Welche Trends zeichneten sich ab?

Thorsten Wolff: Besonders hervorzuheben ist unter anderem, dass wir ein zunehmendes Bewusstsein bei unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden spüren, dass für eine langfristige Vermögensbildung Wertpapiere eine sehr gute Alternative sind. Wir bieten attraktive Lösungen an. Die Kurswerte aller Kundendepots bei der VerbundVolksbank OWL eG legten auf rund 6,2 Milliarden Euro zu, was einem Anstieg um etwa 10 Prozent entspricht. Stärker als erwartet hat sich zum Beispiel auch das Immobiliengeschäft entwickelt. Das Volumen der neuen Baufinanzierungen umfasste 536,0 Millionen Euro. Das waren 31 Prozent mehr als 2024. Nach Jahren der Zurückhaltung sprechen diese Zahlen doch für ein spürbares Zeichen einer Belebung. Unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden glauben wieder an den Traum vom Eigenheim.

Eine starke Genossenschaftsbank in einer starken Wirtschaftsregion: Beides bedingt sich gegenseitig. Herr Käter, wie ist Ihre Sicht auf das Geschäftsgebiet Ostwestfalen-Lippe und den Altkreis Brilon?

Ansgar Käter: Die Wirtschaftsregion Ostwestfalen-Lippe und der Altkreis Brilon zeichnen sich durch eine beeindruckende unternehmerische Vielfalt, Innovationskraft und

Menschen mit dem Willen zum Gestalten aus. Tradition, Moderne und Zukunftsorientierung gehen hier Hand in Hand – von kleineren mittelständischen Betrieben bis hin zu international erfolgreichen Familienunternehmen. Die Menschen in der Region sind engagiert, bodenständig und offen für neue Entwicklungen. Dieses Zusammenspiel aus unternehmerischer Stärke, regionaler Verbundenheit und Innovationsbereitschaft macht die Region zu einem attraktiven Standort und schafft die Grundlage für nachhaltiges Wachstum. Als Genossenschaftsbank sind wir stolz darauf, Teil dieser starken Wirtschaftsregion zu sein und unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden bei ihren Vorhaben partnerschaftlich zu begleiten und zu unterstützen.

Herr Käter, Sie sind am 1. Mai 2026 seit zehn Jahren im Vorstand der VerbundVolksbank OWL eG, seit Januar 2019 in der Aufgabe als Vorstandsvorsitzender. Wie hat sich die Bank in dieser Zeit entwickelt?

Ansgar Käter: In den vergangenen zehn Jahren hat sich die VerbundVolksbank OWL eG in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt. Wir haben uns erfolgreich den Herausforderungen und Chancen des digitalen Wandels gestellt, unser Angebot kontinuierlich modernisiert und ausgebaut und die Bedürfnisse unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden dabei stets

in den Mittelpunkt gestellt. Gleichzeitig sind wir als Bank gewachsen – sowohl durch zwei Fusionen als insbesondere auch durch die Ausweitung unseres Dienstleistungsportfolios und Kompetenznetzwerkes. Als ich im Mai 2016 als Vorstandsmitglied gestartet bin, hatte die Bank eine Bilanzsumme in Höhe von 4,9 Milliarden Euro, am 1. Januar 2019 eine Bilanzsumme in Höhe von 6,3 Milliarden Euro und zum 1. Januar 2026 eine Bilanzsumme in Höhe von 10,9 Milliarden Euro. Auch wenn Zahlen nicht alles aussagen, erkennt man daran gleichwohl die sehr dynamische Entwicklung unserer Bank in den letzten zehn Jahren der über 160-jährigen Bankgeschichte. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir trotz aller Veränderungen unsere genossenschaftlichen Werte bewahrt und gepflegt haben: Partnerschaftlichkeit, Solidarität und Verantwortung für die Region. Das große Engagement unserer Mitarbeitenden sowie das Vertrauen unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden waren dabei stets die Basis unseres gemeinsamen Erfolgs. So konnten wir gemeinsam die VerbundVolksbank OWL eG in den letzten Jahren zu einer starken, zukunftsfähigen Regionalbank weiterentwickeln.



„Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg.“

Thorsten Wolff

**Unsere Kraft liegt
in der Vielfalt und im Miteinander –
das macht uns einzigartig.**

Herr Sievert, wie zeigt sich die genossenschaftliche Stärke der VerbundVolksbank OWL eG darüber hinaus?

Frank Sievert: Sicherlich auch dadurch, dass wir uns sehr erfolgreich gegen einen Negativtrend stemmen. Die genossenschaftliche Bankengruppe hat insgesamt auch 2025 wieder Mitglieder verloren. Wir verfolgen seit einigen Jahren eine klare Fokussierung darauf, Neumitglieder zu gewinnen. Warum? Weil die Mitgliedschaft letztlich das ist, was uns als Genossenschaftsbank eine Daseinsberechtigung gibt. Die Mitgliedschaft ist eine langfristige Form der Anlage, der Teilhabe und der Mitbestimmung, die auf Werten wie Solidarität, Fairness und Verantwortung basiert. Wir freuen uns besonders, dass unsere Volksbank-Familie weiter wächst. Rund 7.200 Neumitglieder zeichneten 2025 Anteile und wurden damit Teilhaber unserer Wertegemeinschaft VerbundVolksbank OWL eG. Die Zahl unserer Mitglieder ist

damit – entgegen dem genossenschaftlichen Trend- um 1,7 Prozent gestiegen. Wir haben genau 167.631 genossenschaftliche Familienmitglieder. Was für eine große und starke Gemeinschaft! Die strategische Fokussierung auf unsere Mitglieder ist der Grund für das seit Jahren zunehmende Interesse an einer Mitgliedschaft.

Genossenschaften gehören ihren Mitgliedern. Ist es eigentlich schwer, neue Mitglieder zu gewinnen, Herr Wolff?

Thorsten Wolff: Sagen wir es mal so: Es ist kein Selbstläufer, sondern wir tun täglich einiges dafür, um Kunden von den zahlreichen Mehrwerten einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Dabei vermitteln wir Ihnen, dass wir unsere Mitgliedschaft in den Mittelpunkt unserer strategischen und vertrieblichen Ausrichtung stellen. Unsere Mitarbeitenden haben diesen Gedanken komplett verinnerlicht und thematisieren die Mitgliedschaft im Beratungsgespräch. Der Erfolg gibt uns Recht. Neben der Dividende als eine attraktive Gewinnbeteiligung bieten wir zum Beispiel über unsere MitgliederWelt OWL „MeinPlus“ unseren Mitgliedern zahlreiche weitere Mehrwerte an.



„Miteinander wachsen, voneinander lernen und füreinander eintreten – das ist unser Weg.“

Ina Kreimer

In diesem Sommer steht für die Mitglieder ja auch ein ganz besonderes Highlight an, Frau Kreimer.

Ina Kreimer: Viele Mitglieder erinnern sich sicherlich an den Sommer 2023 und unser exklusives Mitgliederkonzert mit Alvaro Soler in Salzkotten. Das besondere Gefühl dieses Abends und das konkrete Erleben, was es bedeutet, Mitglied unserer Bank zu sein, wollen wir in diesem Sommer wieder aufleben lassen. Wir freuen uns ganz besonders auf den 17. Juli und unser Mitglieder-Event mit dem Singer-Songwriter Clueso. Clueso hat es geschafft, Menschen generationenübergreifend mit seiner Musik anzusprechen. Bei seinen Konzerten entsteht eine besondere Mischung aus Energie, Atmosphäre und Nähe zum Publikum. Und wir freuen uns sehr, dass unsere Mitglieder diese Mischung mit uns im Schloss- und Auenpark in Schloß Neuhaus erleben dürfen.

*Wenn viele an einem Strang ziehen,
wird aus einer Idee eine Bewegung.*

Frau Kreimer, was bedeutet es für Sie, Mitglied zu sein?

Ina Kreimer: Als Mitglied unserer Bank ist man Teil einer starken Gemeinschaft. Auf der einen Seite können unsere Mitglieder von einer Vielzahl an Vorteilen und Mehrwerten profitieren. Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und mitzuentcheiden. Das ist gelebte Demokratie. Darüber hinaus haben Mitglieder immer auch einen Informationsvorsprung, zum Beispiel bei unseren Mitgliederveranstaltungen. Die Mitgliederversammlungen in Paderborn, Beverungen, Minden und Bielefeld haben 2025 sicherlich auch in besonderem Maße zu einer starken Bindung zwischen uns und unseren Mitgliedern beigetragen.

Genossenschaftliche Stärke wird auch spürbar durch gesellschaftliches Engagement. Sie haben auch 2025 viel für ein intaktes Gemeinwesen in OWL und im Altkreis Bilon getan.

Ansgar Käter: Über Spenden und Sponsoring, Crowdfunding und unsere VerbundVolksbank OWL Stiftung haben wir wieder rund 1.200 Projekte in unserer Heimat gefördert. Die Projekte spiegeln die gesamte gesellschaftliche Vielfalt Ostwestfalen-Lippes und des Altkreises Bilon in Kultur, Natur, Sport, Wissenschaft, Soziales, Heimatpflege und vielen Bereichen mehr wider. Wir haben das 30-jährige Bestehen unserer Stiftung gefeiert. Ein Highlight war dementsprechend die Verleihung unseres mit 25.000 Euro dotierten Förderpreises „Junge Kunst“ an acht sehr begabte Talente.

Wenn wir schon über Talente sprechen: Als Teil Ihres gesellschaftlichen Engagements kann man seit dem vergangenen Jahr auch die Kooperation mit dem Lernhilfeanbieter „ubiMaster“ auffassen.

Ina Kreimer: Eine der großen Zukunftsfragen ist ja: Wie erreichen wir die jungen Menschen, um sie frühzeitig mit interessanten Mehrwerten zu versorgen? Wir haben uns im letzten Jahr bewusst für eine Kooperation mit ubiMaster entschieden. Beim digitalen Lernhilfe-Anbieter ubiMaster sind die Tutorinnen und Tutoren unbegrenzt für Schülerinnen und Schüler erreichbar, wenn die Hausaufgaben oder die Klausurvorbereitung Probleme bereiten. Mit diesem kostenlosen Bildungsangebot gehen wir neue Wege im Zielgruppenmanagement und greifen zugleich auch ein wichtiges gesellschaftliches Thema auf. Bildung ist schließlich ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft unserer Gesellschaft.

Werfen wir einen Blick nach innen, in die Bank hinein. Welche Themen haben Ihre rund 1.300 Mitarbeitenden im vergangenen Jahr besonders beschäftigt, Herr Wolff?

Thorsten Wolff: Wir sind äußerst dankbar, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich in verschiedenen Projekt- und Prozessteams engagieren, um dazu beizutragen, dass wir Effizienzen heben, Ressourcen schonen, unsere Schlagkraft erhöhen und uns zukunftsfähig aufstellen. Wir haben im Zuge unserer großen Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work“ das Jahr 2025 dafür genutzt, um mehr als 100 Themen, die sich aus verschiedenen Handlungsfeldern ergeben haben, sukzessive in die Tat umzusetzen. Wir haben auf diesem Weg unter anderem auch administrative Prozesse analysiert und konsequent optimiert, mit dem vorrangigen Ziel, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in der Mitglieder- und Kundenberatung spürbar entlastet werden. Wir haben hier einen großen Schritt hin zu noch mehr Mitglieder- und Kundennähe gemacht.

Frau Kreimer, auf den Weg in die Zukunft hat sich die VerbundVolksbank OWL eG auch strategisch vorbereitet. „WIR. genossenschaftlich. STARK.“ – unter diesem Motto wurde im vergangenen Jahr eine neue Strategie entwickelt. Was steckt dahinter?

Ina Kreimer: Rund 160 Mitarbeitende haben gemeinsam eine neue Bankstrategie erarbeitet. Es handelt sich also im besten genossenschaftlichen Sinne um einen basisdemokratischen Entwicklungsprozess, um eine Strategie, die nicht von uns im Vorstand top-down vorgegeben wurde, sondern die aus der Bank heraus kommt, von engagierten Mitarbeitenden. Sie haben unsere Mission und Vision geschärft, Leitplanken definiert und Handlungsfelder konkre-



„Wo Gemeinschaft gelebt wird, entstehen Lösungen, die Bestand haben.“

Frank Sievert

tisiert. Kern unseres Selbstverständnisses bleibt dabei unser Unternehmensleitbild „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ – als Fundament für die Gestaltung unserer Zukunft, als Haltung, die uns verbindet, und als Maßstab für unser tägliches Handeln.

Herr Sievert, einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren sind also die Mitarbeitenden, die sich an der genossenschaftlichen Philosophie orientieren und die Bankstrategie mit Leben füllen ...

Frank Sievert: Für unsere leistungsstarke Genossenschaftsbank sind die Kolleginnen und Kollegen unsere wichtigste Kraft. Sie leben unsere genossenschaftlichen Werte, bringen ihre Ideen ein, übernehmen Verantwortung und gestalten gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Kunden die Zukunft der Bank. Ihr Engagement, ihre Identifikation mit unseren Werten und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit machen den Unterschied – und sorgen dafür, dass wir als Genossenschaftsbank nachhaltig erfolgreich und innovativ sind.

Herr Wolff, die Innovationskultur wird in der Verbund-Volksbank OWL eG in besonderer Weise gelebt.

Thorsten Wolff: Unsere Mitarbeitenden haben Freude am Gestalten. Wir leben und fördern eine Kultur, die Mut macht, Neues zu entwickeln, Gewohntes zu hinterfragen oder Prozesse anders zu denken. Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit ist es wichtig, für Veränderungen, neue Technologien oder auch den Einsatz Künstlicher Intelligenz offen zu sein und daraus Potenziale zu erkennen, für sich zu nutzen und weiterzuentwickeln.



*Verantwortung teilen heißt,
Zukunft gestalten.*

Herr Käter, verschiedene Organisationseinheiten bringen neue Technologien, Digitalisierung und Innovation mit diversen Schwerpunkten ganzheitlich in Wirkung. Welchen Weg gehen Sie dabei?

Ansgar Käter: Da ist zum einen das Kompetenzfeld „Digitale Wirtschaft & Start-ups“ zu nennen. Als Netzwerkpartner bringt das Team junge Gründerinnen und Gründer sowie mittelständische Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon zusammen. Über ein Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Kunde und unserem Kompetenzfeld-Team lesen Sie auf Seite 32. Der Bereich „Innovation & Transformation“ konzentriert sich auf die interne Innovationsarbeit, analysiert Trends, sammelt und wertet Ideen aus. Unsere Ziele sind es, die VerbundVolksbank OWL eG strategisch noch innovativer und digitaler aufzustellen. Gleichzeitig möchten wir die Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeitenden fördern und sie dazu befähigen, die Unternehmensentwicklung aktiv mitzugestalten.

Herr Käter, für all diese Vorhaben, Projekte und Zukunftsthemen braucht es ein großes engagiertes und motiviertes Team. Wie gelingt das? Was überzeugt?

Ansgar Käter: Für die erfolgreiche Umsetzung all unserer Planungen und Zukunftsthemen ist ein starkes, motiviertes Team tatsächlich der entscheidende Faktor. Entsprechend unserem Unternehmensleitbild steht eine Unternehmenskultur im Fokus, die auf Wertschätzung basiert. Wenn Mitarbeitende spüren, dass ihre Arbeit anerkannt wird und sie als Menschen mit ihren Ideen und Fähigkeiten geschätzt werden, entsteht ein Umfeld, in dem Motivation und Engagement wachsen können. Eine gute Unternehmenskultur zeichnet sich dadurch aus, dass sie Offenheit, Vertrauen und Zusammenarbeit fördert. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage, um Herausforderungen zu meistern und innovative Lösungen zu entwickeln. Letztlich überzeugt das gelebte Miteinander – denn nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen und die Zukunft für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden erfolgreich gestalten. Das ist unsere Verantwortung und unsere genossenschaftliche Stärke!

Vielen Dank für das Gespräch!

GENOSSENSCHAFTLICHE STÄRKE IN ZAHLEN

167.631

Menschen sind Mitglied und damit Teil einer starken genossenschaftlichen Gemeinschaft.

25.000

Euro für kreative Köpfe: Beim Förderpreis „Junge Kunst“ wurden acht junge Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet.

30

Jahre nachhaltiges gesellschaftliches Engagement durch die VerbundVolksbank OWL Stiftung

10,9

Milliarden Euro beträgt die Bilanzsumme, die damit erneut einen Höchstwert in der Bankgeschichte erreicht.

160

Mitarbeitende wirkten aktiv an der Entwicklung der neuen Bankstrategie „WIR.genossenschaftlich. STARK.“ mit.

37

neue Auszubildende starten bei der VerbundVolksbank OWL eG durch.

Zum 5. Mal

in Folge ist die VerbundVolksbank OWL eG als „Top Company“ von kununu ausgezeichnet worden.

1.331

Mitarbeitende gehören zur Familie der VerbundVolksbank OWL eG.

1,5

Millionen Euro Fördersumme für 1.200 gemeinnützige Projekte

314.393

kWh Strom konnte die Bank, vornehmlich für den Eigenbedarf, mit 21 Photovoltaikanlagen erzeugen.

WIR. genossenschaftlich. STARK.



„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – das genossenschaftliche Prinzip lässt sich in besonderer Weise auch auf die Entwicklung der neuen Bankstrategie der VerbundVolksbank OWL eG übertragen. Rund 160 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Bank engagierten sich in diesem Prozess, der bei der Betriebs- und Mitarbeiterversammlung im November 2025 seinen Abschluss und zugleich Höhepunkt fand.

Es war ein besonderer Moment, als alle am Strategieentwicklungsprozess beteiligten Mitarbeitenden als große Gruppe auf der Bühne des Paderborner Schützenhofes zusammenkamen und ihren verdienten Applaus erhielten. Und auch während des Zusammenbaus der verschiedenen Bausteine des „Strategie-Hauses“ durch das Steuerungsteam um Sebastian Schrader, Timo Schücker und Dr. Wolf Christoph Gramatke war die Begeisterung der rund 940 anwesenden Mitarbeitenden deutlich spürbar.

Diese Begeisterung – gepaart mit großer Wertschätzung und Dankbarkeit – brachte auch Vorstandsvorsitzender Ansgar Käter im Namen des gesamten Vorstandes zum Ausdruck: „Ihr habt gemeinsam die Grundlage für die erfolgreiche Zukunft unserer VerbundVolksbank OWL eG gelegt!“



Dr. Wolf Christoph Gramatke, Timo Schücker und Sebastian Schrader

Ein Ergebnis echter Zusammenarbeit

Entwicklung der neuen Bankstrategie

Voller Überzeugung und Tatendrang nahmen unsere Kollegen Dr. Wolf Christoph Gramatke, Sebastian Schrader und Timo Schücker im Anschluss an die Betriebs- und Mitarbeiterversammlung im März 2025 die spannende Herausforderung an, gemeinsam mit rund 160 Mitarbeitenden aus allen Bereichen der VerbundVolksbank OWL eG die Bankstrategie für die nächsten Jahre zu entwickeln.

Im Interview gewähren die drei als Steuerungsteam Einblicke hinter die Kulissen: Was zeichnet unsere Strategie aus? Wie wurde sie entwickelt, wer war beteiligt – und was bedeutet sie für den Arbeitsalltag? Wir sprechen über Ziele, Chancen und darüber, wie das rund

1.300-köpfige Bankteam die Zukunft der VerbundVolksbank OWL eG aktiv mitgestalten kann.

Wenn man auf die Ergebnisse des Strategieentwicklungsprozesses schaut, war die Zusammenarbeit in „gemischten“ Teams sehr erfolgreich. Waren Sie sich von Anfang an sicher, dass es so gut laufen würde? Und, Hand aufs Herz, wo haben gemischte Teams ihre Grenzen?

Timo Schücker: Ja, das waren wir, da es zahlreiche Beispiele in unserer Bank gibt – Prozessteams, Kompetenzfelder, Projekte, Fachaustauschrunden und viele mehr –, in denen vielfältig zusammengesetzte Teams regelmäßig sehr gute Ergebnisse erzielen. Besonders im Stra-

ategieentwicklungsprozess waren uns Teams sehr wichtig, in denen Vertrieb und Betrieb ebenso vertreten waren wie erfahrene und jüngere Kolleginnen und Kollegen. Hierdurch repräsentierten die Teams – und damit auch die Ergebnisse ihrer Arbeit – unsere gesamte Belegschaft. Rückblickend war die Vielfalt, die mit der Zusammensetzung der Teams einherging, ganz bestimmt ein Erfolgsgarant. Grenzen gab es, wenn überhaupt, dann nur in Bezug auf den ambitionierten zeitlichen Rahmen sowie das räumliche Zusammenkommen. Mit einer ausgewogenen Kombination aus Präsenztreffen und digitalen Meetings ist es den Teams gelungen, Zusammenarbeit effizient, flexibel und gleichzeitig persönlich nah zu gestalten.

Was war Ihr persönliches Highlight im Entwicklungsprozess?

Dr. Wolf Christoph Gramatke: Unser persönliches Highlight war, als sich das Wort „STARK“ erstmals als Vision herauskristallisierte. Das hat uns sofort gepackt und wir haben gedacht: „Ja, das ist unsere Bank – und wir können noch stärker werden, weil wir noch so viel Potenzial haben!“ Darüber hinaus waren wir sehr beeindruckt, wie engagiert und mit welchen hervorragenden Ideen die Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Workshops der Impulsteams und auf den Strategiekonferenzen mitgearbeitet haben.

Was sind die zentralen Ziele der neuen Bankstrategie?

Sebastian Schrader: Die neue Strategie stellt konsequent unsere Mitglieder in den Mittelpunkt. Dies stärkt unsere genossenschaftliche Identität: Wir wollen im direkten Dialog agieren, ihre Bedürfnisse verstehen und Mehrwerte schaffen. Dabei bleibt Regionalität ein

zentrales Element unseres Erfolgsmodells. Denn wir sind und bleiben ein starker Partner vor Ort, eng verbunden mit Menschen, Unternehmen und dem regionalen beziehungsweise lokalen Umfeld. Gleichzeitig treiben wir aktiv die Transformation voran, sowohl technologisch als auch organisatorisch. Wir orientieren uns dabei an den relevanten Megatrends. Unsere Unternehmenskultur bildet den Schlüssel zum Erfolg: Zusammenarbeit, Mut zur Veränderung und Eigenverantwortung sind entscheidend, um die Zukunft unserer Bank gemeinsam zu gestalten.

Welche Bedeutung nahm das Leitbild im Strategieentwicklungsprozess ein und wie spiegeln sich die Unternehmenskultur und Werte in der neuen Strategie wider?

Timo Schücker: Unser Leitbild war die Grundlage für den gesamten Strategieentwicklungsprozess. Es hat uns als Orientierung gedient und geprägt, wie wir auf Fragestellungen geschaut

und Entscheidungen getroffen haben. Unser Selbstverständnis „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ spielt dabei eine zentrale Rolle: Der Mensch steht im Mittelpunkt – unsere Mitarbeitenden, unsere Mitglieder, unsere Kunden sowie die Menschen in unserer Region. Diese Haltung zieht sich konsequent durch die neue Strategie. So wird unsere Unternehmenskultur zur Triebkraft für Transformation und Fortschritt.

„Rückblickend war die Vielfalt, die mit der Zusammensetzung der Teams einherging, ganz bestimmt ein Erfolgsfaktor.“

Timo Schücker

Strategische Dimensionen und Leitplanken

Mitglieder & Mehrwerte



- Wir stellen unsere Mitglieder in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir sind der Zukunftspartner unserer Mitglieder.

Innovation & Transformation

- Wir gestalten mutig Veränderungen.
- Wir erhöhen unsere Leistungsstärke durch Nutzung der Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.



Kultur & Verantwortung



- Wir übernehmen Verantwortung für unsere Region.
- Wir leben eine werteorientierte Unternehmenskultur und sichern unsere Leistungsfähigkeit.

Vision



Gibt es bestimmte Schwerpunkte, die in der Strategie hervorgehoben werden?

Dr. Wolf Christoph Gramatke: „Das Mitglied im Mittelpunkt unseres Handelns“ – dieser Leitsatz zieht sich wie ein roter Faden durch den Strategieentwicklungsprozess. Die Mitgliedschaft ist unser Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb, und so war klar, dass sich unsere weiterentwickelte Strategie auf allen Ebenen – von der Mission über die Vision und die strategischen Leitplanken bis hin zu den einzelnen Handlungsfeldern – noch stärker als bislang auf unsere Mitglieder fokussiert. Damit verbunden ist auch das klare Bekenntnis zu unserer Region, in der wir unseren Mitgliedern begegnen und für die wir durch vielfältiges Engagement Verantwortung übernehmen möchten.

„Zusammenarbeit, Mut zur Veränderung und Eigenverantwortung sind entscheidend, um die Zukunft unserer Bank gemeinsam zu gestalten.“

Sebastian Schrader

„Damit verbunden ist auch das klare Bekenntnis zu unserer Region, in der wir unseren Mitgliedern begegnen und für die wir durch vielfältiges Engagement Verantwortung übernehmen möchten.“

Dr. Wolf Christoph Gramatke

Wie unterscheidet sich die neue Strategie von der bisherigen?

Sebastian Schrader: Wir haben uns von der Idee leiten lassen, dass alle Mitarbeitenden Mission, Vision sowie die strategischen Leitplanken und Handlungsfelder sehr gut nachvollziehen können. Insofern haben wir die jeweiligen Botschaften möglichst kurz und einprägsam formuliert und so sichergestellt, dass die Kolleginnen und Kollegen sie in ganz vielen Bereichen wiedererkennen und mit ihrer Arbeit auf sie einzahlen können.

Welche Chancen ergeben sich durch die neue Ausrichtung für die Bank und die Mitarbeitenden?

Timo Schücker: Die neue Strategie schafft klare Orientierung und stärkt unseren Fokus auf die Interessen und Bedürfnisse unserer Mitglieder. Indem wir unser Handeln konsequent darauf ausrichten, wird unsere Arbeit nicht nur zielgerichteter, sondern auch sinnstif-

tender. Es wird für uns alle deutlich, welche Ziele die Bank verfolgt und welche Prioritäten dabei im Vordergrund stehen. Dies erleichtert es, im Arbeitsalltag die richtigen Schwerpunkte zu setzen und gleichzeitig klare Perspektiven für die persönliche Weiterentwicklung zu schaffen.

Wie fällt Ihr Fazit zur Bankstrategie-Entwicklung aus und wie geht es weiter?

Dr. Wolf Christoph Gramatke: Wir können stolz darauf sein, was wir gemeinsam erarbeitet haben. Die neue Strategie ist nicht nur ein Konzept auf Papier, sondern ein Ergebnis echter Zusammenarbeit. Denn sie spiegelt wider, wofür wir als Bank stehen und wohin wir uns entwickeln möchten. Jetzt geht es darum, sie mit Leben zu füllen. Wir möchten diesen Weg gemeinsam mit unserem großen Bankteam gehen: mit Vertrauen in unsere Stärken, mit Offenheit für Neues und mit der Überzeugung, dass wir als Team viel bewegen können. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter spielt dabei eine wichtige Rolle. Wenn wir unsere Strategie im Alltag spürbar machen, haben wir die Möglichkeit, unsere Zukunft aktiv mitzugestalten.

Vielen Dank für das Gespräch!



Torsten Schuff, Wilhelm Bremer, Dr. Matthias Molter und Michael Dufhues

Stabiles Fundament für die Zukunft

BREMER ist ein Paderborner Urgestein. Seit der Gründung vor rund 80 Jahren hat sich das Familienunternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und zählt heute zu den führenden Anbietern der Immobilien- und Bauwirtschaft. Trotz Wachstum und Wandel bleibt das Fundament unverändert: die enge Verbindung zwischen Unternehmen, Kunden und Partnern.

Seit 1947 ist BREMER in Paderborn ansässig, aktiv und bekannt. In einer vom Krieg gezeichneten Stadt gründete Wilhelm Bremer sen. – tatkräftig, hemdsärmelig und typisch ostwestfälisch – sein Unternehmen und half beim Wiederaufbau. Damit legte er den Grundstein für das, was BREMER heute ausmacht: Verlässlichkeit, Mut und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Der Name Bremer steht seither für eines der führenden Unternehmen der Branche. Heute führt Wilhelm Bremer diese Tradition fort: Er ist in dritter Generation im inhabergeführten Familienunternehmen aktiv und eng in die strategische Weiterentwicklung eingebunden.

Zu dieser Entwicklung trägt auch der Vorstand maßgeblich bei. Michael Dufhues, seit 1996 im Unternehmen, verantwortet die Bereiche Finanzen, Personal, Marketing, IT sowie das Immobilien Service Geschäft. Darüber hinaus steuert er das Auslandsgeschäft und ist Geschäftsführer der BREMER-Gesellschaften in Polen und Tschechien. Seine langjährige Erfahrung und sein tiefes Verständnis für das Unternehmen prägen die internationale Ausrichtung und wirtschaftliche Stabilität von BREMER.

Dr. Matthias Molter verstärkt BREMER seit 2002 und ist seit 2020 Mitglied des Vorstands. Er verantwortet die gesamte Wertschöpfungskette des Fertigteilbaus – von der Planung über die Produktion in den Werken in Paderborn und Leipzig bis hin zur Montage auf den Baustellen. Zudem ist er Geschäftsführer des Standortes in Bangalore. Mit seiner Expertise gestaltet er die Weiterentwicklung des Fertigteilbaus maßgeblich mit.

„Damit alles reibungslos auf die Baustelle kommt, steuern wir auch den Transport selbst. Planung, Fertigung, Logistik – alles aus einer Hand.“

Dr. Matthias Molter

Torsten Schuff ist ebenfalls seit 2002 im Unternehmen. Über die Stationen Projektleitung sowie Akquisition und Kalkulation wurde er 2012 in den Vorstand berufen. Heute verantwortet er die schlüsselfertigen Gesellschaften in Deutschland und die dazugehörigen Niederlassungen. Darüber hinaus ist er Geschäftsführer der Projektentwicklung und der Photovoltaik-Sparte. Mit seinem technischen Hintergrund steht er für eine leistungsstarke, kundennahe und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des schlüsselfertigen Bauens.

„Wir bieten 360°-Service. Ein Leistungsversprechen, das sämtliche Projektphasen und den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie abdeckt.“

Torsten Schuff

Leistungsstark, flexibel, europaweit aktiv

Die imposanten blauen Kräne sowie das Werksgelände am Grünen Weg sind in ganz Paderborn bekannt. Hier findet modernste Produktion von Stahl- und Spannbeton mit hoher Fertigungstiefe statt. Mittels eigener Eisenbiegerei, Schlosserei und vollautomatisierter Bewehrungsbearbeitung wird der Materialeinsatz optimiert.



BREMER realisiert schlüsselfertige Bauprojekte im Industrie- und Gewerbebau in allen Größenordnungen. Das Spektrum reicht vom Logistikzentrum und Produktionsgebäude über Bürogebäude, Einrichtungshäuser, Kühlhäuser, bis hin zu Verbrauchermärkten. Auch bestehende Gebäude können durch Bauen im Bestand in moderne Zukunftsimmobilien verwandelt werden. Die dezentrale Struktur mit europaweit 20 Standorten ermöglicht dabei wirtschaftliches Bauen in allen Regionen Deutschlands und darüber hinaus. Auf Wachstum im In- und Ausland wird auch weiterhin gesetzt, gezielt und kundenorientiert.

Die Kunden schätzen die Kombination aus hoher Qualität, Flexibilität und Leistungsfähigkeit sowie den partnerschaftlichen Umgang auf Augenhöhe. Und der ist seit jeher Teil der BREMER-Identität.



Bodenständigkeit und Menschlichkeit als Fundament

Ohne engagierte Mitarbeitende gibt es keinen Fortschritt. Diese Haltung prägt BREMER seit der ersten Stunde. Bodenständigkeit, Menschlichkeit und der Wille, gemeinsam Verantwortung zu tragen, sind bis heute unverzichtbare Bestandteile der Unternehmenskultur.

Mit einem hohen Anspruch an Qualität prägte Wilhelm Bremer sen. folgende Worte, die an Aktualität nichts eingebüßt haben: wir bauen jedes Gebäude so, als wollten wir selbst einziehen.

Wilhelm Bremer sen. und sein Sohn Wolfgang standen am Grünen Weg immer für Ideen und Innovationen. Mit dem Eintritt ins schlüsselfertige Bauen in den frühen 1980er Jahren begann die Entwicklung von BREMER zu dem Unternehmen, das es heute ist. Das Unternehmen hat sich mehrfach neu erfunden, ist daran gewachsen und hat so eine eigene Identität entwickelt, die Tradition und Zukunft verbindet.

„Ich bin stolz darauf, den von Generationen geprägten Weg weitergehen zu dürfen, und blicke mit Freude auf die Entwicklung, die vor uns liegt und die wir im Sinne von Innovation und Nachhaltigkeit gemeinsam gestalten werden.“

Wilhelm Bremer

Diese Haltung prägt auch die Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die VerbundVolksbank OWL eG die Hausbank des Unternehmens. Zudem wirkt Wilhelm Bremer als Vertreter und im Beirat der Genossenschaftsbank aktiv mit. Nicht nur die Bank selbst ist eine Konstante, auch die partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung zu den Ansprechpartnern besteht seit vielen Jahren.

„Dieser ehrliche und offene Austausch ist für uns echte Partnerschaft.“

Michael Dufhues

Wofür BREMER heute und künftig steht, bleibt klar: Qualität. Verlässlichkeit. Leistungsfähigkeit. Diese Werte bilden das Fundament für alles, was kommt.

Mit Nähmaschinen gegen die Flammen



William Vorndamme, Brigitte Vorndamme, Alexander Vorndamme-Zentarra, Friedrich Vorndamme, Diana Vorndamme, Henry Vorndamme

Wenn Feuerwehrleute im Einsatz sind, müssen sie gut gegen Hitze und Flammen geschützt sein. Das Unternehmen Heinrich Vorndamme OHG aus Horn-Bad Meinberg produziert Feuerwehr-Schutzkleidung. Dem Chef und seinen Mitarbeitenden gibt es Sicherheit, dass das Unternehmen in der Region bestens eingebunden ist – und dass intern ein großer Zusammenhalt herrscht.



„Wir verkaufen nichts von der Stange, sondern produzieren nach Auftrag.“

Alexander Vorndamme-Zentarra



Für viele Kinder gelten sie als Helden, und erreichen kann man sie am besten unter der Nummer 112: Feuerwehrleute. Sie retten nicht nur Katzen von Bäumen und Menschen aus Unfallautos. Im schlimmsten Fall müssen sie auch in brennende Gebäude hinein, um Menschen und Tiere aus den Flammen zu retten. Ein gefährlicher Job. Und damit sich die Feuerwehrfrauen und -männer bei ihren Einsätzen nicht lebensgefährlich verbrennen, sind sie auf Ausrüstung angewiesen, die sie vor Flammen schützt.

Solche Schutzkleidung produziert das Unternehmen Heinrich Vorndamme OHG aus Horn-Bad Meinberg – unter dem Markennamen isotemp. „Ich bin immer stolz, wenn ich Feuerwehrleute sehe“, sagt Alexander Vorndamme-Zentarra, der das Familienunternehmen in fünfter Generation leitet. „Sie setzen im schlimmsten Fall ihr Leben aufs Spiel, und deshalb müssen sie so gut wie möglich ausgerüstet werden.“

Die Idee für einen Hitzeschutz hatte der Schneidermeister Wilhelm Vorndamme, Vorfahre der Frau des aktuellen Geschäftsführers, bereits im Jahr 1907. Er war Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und störte sich daran, dass sich die Feuerwehrleute häufig Nasen und Ohren verbrannten. Daher entwickelte er eine Kopfhaut und Handschuhe, die sie vor den Flammen schützen sollten. Das Problem: Man musste den Leinenstoff vor dem Einsatz in kaltem Wasser tränken. Nur solange der Stoff nass war, konnte er kein Feuer fangen. Heute, fast 120 Jahre später, müssen Feuerwehrleute dank technologischer Fortschritte ihre Montur

nicht erst in Wasser baden. „Wir arbeiten heute mit Materialien, die nicht brennbar sind“, sagt Vorndamme-Zentarra. „Das macht vieles einfacher und sicherer.“

Modische Ansprüche sind gewachsen

Doch nicht nur die Stoffe haben sich verändert, sondern auch modische Anforderungen. „Früher war die Schutzkleidung schlicht dunkelblau“, sagt Vorndamme-Zentarra. „Heute versuchen aber viele Kunden, ein modisches Statement zu setzen.“ Zur Laufstegkollektion wird Feuerwehrkleidung dadurch zwar nicht – mittlerweile schneidert das Unternehmen jedoch auch zweifarbige oder sandfarbene Monturen. Die Stoffe dafür kauft die Heinrich Vorndamme OHG überwiegend in Deutschland, geschneidert wird im Nähsaal des Unternehmens in Horn-Bad Meinberg. Dort nähen Schneiderinnen und Schneider jede Garnitur von Hand zusammen. „Wir verkaufen nichts von der Stange, sondern produzieren nach Auftrag“, sagt Vorndamme-Zentarra.

Es gibt zwar ein Grundmodell, das könne jede Feuerwehr aber individualisieren. Manche wollen etwa den Schriftzug auf der Jacke lieber in Rot, andere in Gelb. Auch zusätzliche Taschen sind möglich, wenn Feuerwehrleute beispielsweise eine Taschenlampe verstauen wollen. Rund 1.500 Euro kostet eine Garnitur – lange hält sie dennoch oft nicht. „Wenn man damit in einem brennenden Haus war, kann man die Jacke und Hose danach teilweise wegschmeißen“, sagt der Unternehmenschef.

Nicht nur Flammenschutzkleidung

Diejenigen, die Vorndamme-Zentarra und seine rund 100 Mitarbeitenden einkleiden, arbeiten sowohl bei Berufs- als auch bei freiwilligen Feuerwehren – meist in mittelgroßen bis kleinen Teams, wie etwa bei der Feuerwehr in Bochum. „Bei großen deutschen Berufsfeuerwehren würde es eng werden“, sagt der Unternehmenschef. „Die bestellen pro Jahr auch mal bis zu 5.000 Garnituren. Das wäre für uns schwierig.“ Neben Flammenschutzkleidung produziert das Unternehmen außerdem Hitzeschutzkleidung für Menschen, die zum Beispiel in Stahlwerken am Hochofen arbeiten. Zudem gehört Chemikalienschutzkleidung zum Repertoire des Unternehmens – auch Chemieriesen wie Bayer oder BASF kaufen Schutzkleidung aus Ostwestfalen-Lippe.

Ob Jacken und Hosen heißer Luft und Flammen auch wirklich standhalten, testet der Chef übrigens jedes Jahr selbst. Dafür setzt er sich sekundenlang Flammen aus. „Beim ersten Mal war ich ziemlich aufgeregt“, sagt er. Mittlerweile sei das aber Routine. Verletzt habe er sich bis auf eine kleine Brandblase am Fuß noch nie.

Sinn und Gemeinschaft im Betrieb

Nicht nur der Chef selbst setzt sich mit vollem Einsatz für sein Unternehmen ein. „Wir haben hier einen sehr guten Zusammenhalt im Betrieb. Als vor Kurzem der Krankenstand sehr hoch war, beschlossen die verbliebenen Mitarbeitenden, auch samstags zu arbeiten. So konnten wir trotzdem alle Aufträge pünktlich liefern“, lobt er.

Vorndamme-Zentarra erlebt seine Arbeit als sehr sinnstiftend, nicht nur weil er Feuerwehren ausrüstet, sondern auch, weil ihn die Gemeinschaft im Unternehmensumfeld stärkt. Dazu zählt Vorndamme-Zentarra auch die Verbund-Volksbank OWL eG, mit der die Familie seit Jahrzehnten eng verbunden ist. Nicht nur ist das Familienunternehmen Kunde der Volksbank – Vorndamme-Zentarra bringt sich außerdem als Mitglied des Beirats der Volksbank Detmold ein. „Ich mache das sehr gerne und finde den Austausch immer sehr konstruktiv“, sagt er. Die Bank stärke ihm den Rücken, und so kann sich das Unternehmen auf das konzentrieren, was es am besten kann: nämlich diejenigen ausrüsten, die uns vor den Flammen schützen.



„In unserem Familienunternehmen setzen wir auf einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Mitarbeitenden.“

Diana Vorndamme



Handwerk mit Haltung

Das Karosserie- und Lackiercenter Vogel bringt Bewegung in die Region – und setzt gerade deshalb konsequent auf Nachhaltigkeit. An den beiden Firmenstandorten in Meschede und Brilon richtet das Familienunternehmen den Blick auf die Mobilität der Zukunft. Elektrofahrzeuge, moderne Reparaturmethoden und eine wachsende eigene Energieerzeugung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Beim Einparken kurz nicht aufgepasst – schon hat das Auto einen tiefen Kratzer im Lack. Befindet sich der Schaden an einem tragenden Element, wählen viele Werkstätten den schnellsten Weg: Die beschädigte Stelle wird herausgetrennt, ein neues Teil eingeschweißt und anschließend lackiert. Das spart Zeit und erfordert oft weniger spezialisiertes Werkzeug und Know-how, als die beschädigte Struktur aufwendig zu reparieren.

Im Karosserie- und Lackiercenter Vogel verfolgt man bewusst einen anderen Ansatz. Hier gilt der Grundsatz: Instandsetzen statt Austauschen. „Wir bewahren die bestehende Struktur, wenn es technisch möglich und mit den Herstellervorgaben vereinbar ist, und reparieren so schonend wie möglich“, erklärt Niklas Vogel, geschäftsführender Gesellschafter am Standort Meschede. „Dafür schulen wir unser Team regelmäßig und investieren gezielt in das passende Spezialwerkzeug.“ Der Grund für dieses Vorgehen liegt auf der Hand: Ressourcen werden geschont und Reparaturen lassen sich wirtschaftlicher durchführen. Davon profitieren auch die Kunden. Denn je geringer die Reparaturkosten ausfallen, desto niedriger können langfristig auch die Versicherungsprämien bleiben. Diese Arbeitsweise macht deutlich, wofür das Unternehmen steht: handwerkliche Präzision, hohe Kundenorientierung und ökologische Verantwortung.

Erfahrung nutzen, Neues wagen

Das Unternehmen blickt auf eine lange Tradition in der Region zurück. Gegründet wurde es 1964 von Josef Vogel in Brilon. Aus der ursprünglichen Autolackiererei entwickelte sich im Laufe der Jahre ein moderner Karosserie- und Lackierbetrieb, der Unfallschäden fachgerecht instandsetzt und Kunden auch beim gesamten Schadensmanagement begleitet. Im Jahr 1989 stieg Sohn Peter und 1994 auch Sohn Michael in das Unternehmen ein und führten den Familienbetrieb gemeinsam weiter.

Ein bedeutender Entwicklungsschritt folgte 2013 mit der Eröffnung eines zweiten Standorts in Meschede. Dort richtete das Unternehmen früh einen Schwerpunkt auf Elektrofahrzeuge aus. 2017 gehörte das Unternehmen nach eigenen Angaben zu den ersten Tesla Approved Body Shops. Heute verfügt das Team über umfangreiche Erfahrung mit den Besonderheiten der Modelle vieler Elektrofahrzeughersteller.

Von 2023 bis 2024 erweiterte die Familie Vogel den Standort Meschede umfassend und passte ihn noch stärker an die Anforderungen der Arbeit mit Elektrofahrzeugen an. Bei diesen Fahrzeugen gilt eine wichtige Sicherheitsregel: Bevor an ihnen gearbeitet werden darf, müssen sie vollständig spannungsfrei geschaltet werden. Damit die Mitarbeitenden die Fahrzeuge dennoch effizient von einer Reparaturstation zur nächsten bewegen können, investierte das Unternehmen in spezielle Transportroboter. Auf diesen flachen, motorisierten Plattformen lassen sich Fahrzeuge per Joystick durch die Werkhalle steuern. Niklas Vogel, Sohn von Michael Vogel und Vertreter der dritten Unternehmergegeneration, erklärt: „Wir vermeiden damit ein wiederholtes Trennen und Zuschalten der Hochvolt-systeme, was mögliche Fehlerquellen reduziert. Gleichzeitig muss niemand mehr Fahrzeuge schieben – das schont auch den Rücken unserer Mitarbeitenden.“ Neu ist außerdem eine vollautomatische Farbmischanlage. Sie minimiert ebenfalls mögliche Fehlerquellen und dosiert Lacke so präzise, dass keine unnötigen Materialien verschwendet werden

Autark denken, regional handeln

Bei allen Modernisierungen verfolgt das Familienunternehmen konsequent ein Ziel: Nachhaltigkeit weiter auszubauen. Am Standort Meschede betreibt der Betrieb eine Photovoltaikanlage. Peter Vogel, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter am Standort Meschede, erklärt: „Unser Ziel ist es, über weite Teile des Jahres energieautark zu sein.“

Auch der Standort in Brilon ist bereits umfassend auf eine nachhaltige Energieversorgung ausgerichtet. Dort wird der Betrieb durch eine eigene Photovoltaikanlage versorgt. Ergänzend kommt eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage zum Einsatz, die Energie besonders effizient nutzt. Ein dezentraler Energiespeicher sorgt zusätzlich für eine optimierte Nutzung der erzeugten Energie. Perspektivisch ist am Standort Brilon zudem die Einrichtung eines Schnellladepunkts für Elektrofahrzeuge geplant.

Darüber hinaus hat das Unternehmen am Firmensitz in Meschede zehn Ladepunkte für Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Nach eigenen Angaben betreibt die Familie Vogel damit aktuell den größten Ladepunkt an der A46 zwischen Dortmund und Kassel.



Peter, Niklas und Michael Vogel

„Gemeinsam Verantwortung übernehmen, die regionale Wirtschaft stärken und als Gemeinschaft vor Ort etwas bewegen – das ist uns wichtig.“

Niklas Vogel

Damit möchte das Unternehmen aktiv dazu beitragen, nachhaltige Mobilität in der Region weiter voranzubringen. Niklas Vogel fasst es so zusammen: „Wir verstehen uns als E-Stützpunkt im Sauerland. Bei uns können Elektroautos repariert, lackiert und geladen werden – alles an einem Ort.“

Kurze Wege, großes Vertrauen

Auch bei der Auswahl von Bauunternehmen und Geschäftspartnern setzt die Familie Vogel bewusst auf Betriebe aus der Region. „Man kennt sich, die Wege sind kurz und Entscheidungen können schnell getroffen werden. Vor allem aber kann man sich aufeinander verlassen“, sagt Peter Vogel. Für den Familienbetrieb bringt diese enge Zusammenarbeit viele Vorteile mit sich: Verantwortung gemeinsam übernehmen, die regionale Wirtschaft stärken und als Gemeinschaft vor Ort etwas bewegen. Das gilt auch für die langjährige Zusammenarbeit mit der Volksbank Brilon. Seit der Firmengründung arbeitet die Familie Vogel mit der regionalen Bank zusammen. Peter Vogel engagiert sich zudem in der Vertreterversammlung sowie in mehreren weiteren Gremien der Bank. „Dadurch hat sich über die Jahre ein echtes Wir-Gefühl entwickelt“, sagt er. Mit einem national oder international agierenden Kreditinstitut wäre vieles vermutlich nicht so unkompliziert wie mit einer regionalen Bank. „Ich kann darauf vertrauen, dass sie uns nicht im Regen stehen lässt, sondern im Zweifel den Regenschirm aufspannen würde.“ Regenschauer sind derzeit allerdings nicht in Sicht. Das Unternehmen sieht sich gut für die Zukunft aufgestellt, betont Niklas Vogel: „Wir werden beide Standorte weiter festigen und ausbauen – für die Zukunftssicherheit unserer mehr als 40 Mitarbeitenden und als Anker für nachhaltige Mobilität in der Region, gemäß unserem Motto #vogelmachts.“





Stefanie Schäfers und Ilona Göke



Zukunft durch Zuspruch

Ob Bewerbungstraining, Sprachförderung oder psychosoziale Unterstützung – Ilona Göke und Stefanie Schäfers begleiten Menschen, die auf dem Weg in den Arbeitsmarkt Orientierung brauchen. Ihr Ansatz: Hilfe zur Selbsthilfe, kleine Schritte und viel Zuspruch. So wächst aus anfänglicher Unsicherheit neues Selbstvertrauen.

Es gibt Fragen, die in deutschen Vorstellungsgesprächen immer auftauchen: „Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?“ ist so eine. In anderen Kulturkreisen läuft das häufig formloser: Gespräche finden in lockerer Atmosphäre und ohne festes Schema statt. Wer aus einem solchen Umfeld nach Deutschland kommt, fühlt sich auch mit viel Berufserfahrung schnell unsicher. Hier setzen Ilona Göke und Stefanie Schäfers an. „Wir erklären, wie ein Vorstellungsgespräch abläuft, beraten bei der Wahl der Kleidung und üben typische Fragen“, sagt Schäfers. „Das gibt Sicherheit und nimmt die Angst.“

Zwischen Bürokratie und Bankgesprächen

Um Menschen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu begleiten, gründeten die beiden Pädagoginnen 2023 die Göke & Schäfers GbR. Unter dem Namen ISM – Integrative Sozialpädagogische Maßnahmen bieten sie Programme an, die von psychosozialer Unterstützung über eine behutsame Annäherung an den Arbeitsmarkt bis hin zu konkreter Vermittlung reichen. Menschen mit Migrationshintergrund erhalten zusätzlich interkulturelles Coaching und berufsorientierten Sprachunterricht.

Die Finanzierung ihres Unternehmens zu sichern – da sind sich die Geschäftspartnerinnen einig – wäre ohne den Bankverein Werther nicht gelungen. Die beiden suchten nach einer Bank, die zu ihnen passte, und sprachen mit mehreren Instituten. Erst beim Bankverein Werther fühlten sie sich von Anfang an gut aufgehoben. „Wir konnten unserer Beraterin jede Frage stellen, egal wie banal sie klang, und bekamen immer eine fundierte Antwort“, sagt Schäfers.

Göke und Schäfers arbeiten eng mit dem Jobcenter zusammen. Damit sie die Arbeitssuchenden beraten dürfen, haben sie sich von einer unabhängigen Stelle als Träger zertifizieren lassen. Dafür mussten sie unter anderem ein ausführliches Qualitätsmanagement, geeignete Räume sowie stabile Finanzen nachweisen. Auch jede ihrer arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, wie zum Beispiel die sozialpädagogisch-psychologische Begleitung oder die Vermittlung von Menschen mit Beeinträchtigung,

„Jeder Mensch hat Fähigkeiten. Unsere Aufgabe ist es, sie sichtbar zu machen.“

Stefanie Schäfers

wurde einzeln geprüft und zugelassen. Ein hoher bürokratischer Aufwand, der den beiden einiges abverlangte. „Es war gut, dass wir zu zweit waren“, sagt Göke. „Wenn eine von uns einen Tiefpunkt hatte, hat die andere sie aufgebaut. Das ist bis heute so – zwischen uns passt kein Blatt Papier.“

Jeder Weg ist anders

Geringe Qualifikationen, Lücken im Lebenslauf, finanzielle Sorgen, fehlende Tagesstruktur oder die Frustration über ausbleibende Rückmeldungen: Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist besonders für Langzeitarbeitslose häufig beschränkt. „Wir schauen, welche Bedürfnisse die Person hat, und richten unser Angebot daran aus“, sagt Schäfers. Manche Menschen müssen zunächst persönliche, soziale oder familiäre Herausforderungen bewältigen. Dann geht es darum, Stabilität zu schaffen, bevor die berufliche Orientierung beginnen kann. Andere sind schon einen Schritt weiter: Sie arbeiten gemeinsam mit den Pädagoginnen daran, ihre Stärken und Interessen zu erkennen. „Viele Langzeitarbeitslose glauben, sie können nichts – aber das stimmt nicht“, sagt Schäfers. „Jeder Mensch hat Fähigkeiten. Unsere Aufgabe ist es, sie sichtbar zu machen.“ Gemeinsam entwickeln sie Perspektiven, formulieren realistische Ziele und arbeiten Schritt für Schritt an deren Umsetzung.

Ganz praktisch heißt das: Göke und Schäfers unterstützen bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz, helfen bei Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgesprächen, organisieren Kinderbetreuung und vermitteln Praktika. Auf Wunsch begleiten sie ihre Klientinnen und Klienten auch nach einer erfolgreichen Vermittlung weiter – etwa, wenn Unsicherheiten im neuen Job auftauchen.

Gelebte Solidarität

Je nach Ausgangspunkt und bewilligter Maßnahme begleiten Göke und Schäfers die Arbeitssuchenden über wenige Wochen bis hin zu mehreren Monaten. Nicht jedes Problem lässt sich in dieser Zeit lösen. Doch rund die Hälfte der Teilnehmenden findet eine feste Anstellung.

Für die beiden Pädagoginnen liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist auch ein Grundprinzip von Genossenschaften: Menschen tun sich zusammen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen, das sie allein nicht erreichen könnten. „Teilhabe heißt, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuwirken, statt darauf zu warten, dass andere alles regeln“, sagt Schäfers. „Und wer erlebt, dass das eigene Handeln etwas bewirkt, gewinnt neues Selbstvertrauen.“ Das sei die beste Voraussetzung, um zurück in die Mitte der Gesellschaft zu finden.





Sönke Schlüter

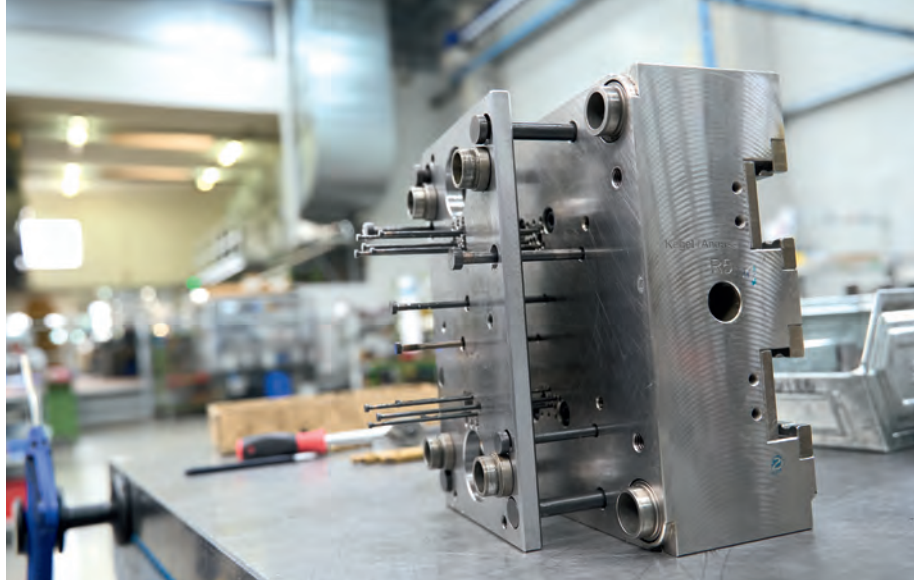
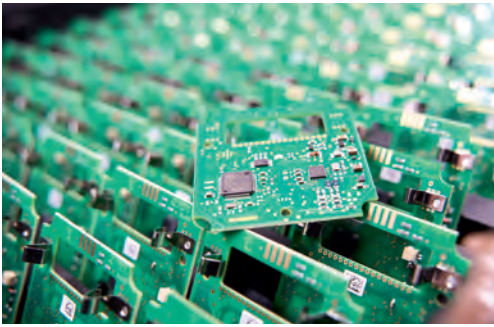
Der Schlüssel zum Erfolg

Die Lehmann Gruppe aus Minden zählt zu den führenden europäischen Herstellern mechanischer und elektronischer Schließsysteme. Seit drei Generationen hält das Unternehmen seinen Kurs – mit einer Wertschöpfung, die fast vollständig im eigenen Haus stattfindet, mit kontinuierlichen Innovationen und mit vertrauensvollen Partnerschaften, die auch in turbulenten Phasen verlässlich sind.

Ob Verzögerungen bei der Produktion einer neuen Serie, die kurzfristige Anpassung einer Finanzierungslinie oder ein Kunde im Ausland, der spontan Unterstützung bei einer Schließanlage benötigt – der Alltag von Sönke Schlüter, Geschäftsführer der Lehmann Gruppe, ist geprägt von dynamischen Situationen und abwechslungsreichen Herausforderungen. Entscheidend ist, dass das Unternehmen gerade in solchen Momenten zuverlässig funktioniert. „Bei uns ziehen Mitarbeitende, Geschäftspartner und Kunden an einem Strang“, sagt Schlüter stolz. Er führt das Unternehmen seit 2015 in dritter Generation und baut dabei auf Werte, die die Lehmann Gruppe seit Jahrzehnten prägen – und Lösungen aus Minden weltweit erfolgreich machen.

Wertschöpfung im eigenen Haus

Das Familienunternehmen liefert in mehr als 80 Länder und betreibt eigene Vertriebsstandorte in Hongkong und Shanghai. Trotz weltweiter Märkte bleibt Deutschland der wichtigste Standort: Rund 400 Mitarbeitende entwickeln und fertigen unter anderem in Minden hochpräzise Schließsysteme, die in Büros, Kliniken, Schulen und Industriebetrieben eingesetzt werden. Vom Zinkdruckguss über die Oberflächenveredelung bis hin zur Software-Entwicklung findet nahezu der gesamte Fertigungsprozess im eigenen Haus statt. Eine strategische Entscheidung: „Wir wollen jeden Schritt verstehen“, sagt Schlüter. „Nur so können wir Know-how sichern und Innovation ermöglichen.“



Durch die räumliche Nähe von Entwicklung und Produktion kann Lehmann individuelle Anforderungen von Kunden direkt aufgreifen und Lösungen von Grund auf selbst entwickeln – von einzelnen Komponenten bis zu komplett neuen Systemen. Auch aktuell arbeitet die Entwicklungsabteilung an einer Weltneuheit, allerdings noch hinter verschlossenen Türen.

Software mit hohem Sicherheitsanspruch

Eine weitere Säule der Innovationsstrategie ist der Ausbau digitaler Prozesse. Der IT-affine Geschäftsführer hat Produktionsabläufe automatisiert, digitale Strukturen neu aufgebaut und Software selbst programmiert. Um die Sicherheit der Schließsysteme und sensiblen Daten zu gewährleisten, setzt Lehmann auf die ISO 27001-Zertifizierung – ein internationaler Standard für Informationssicherheit.

Solche Entwicklungen erfordern nicht nur technische Kompetenz, sondern auch eine Unternehmenskultur, die diesen Wandel trägt: Lehmann fördert gezielt Mitarbeitende, die bereit sind, dazuzulernen und Neues auszuprobieren. Diese Haltung zahlt sich aus – viele Mitarbeitende bleiben dem Unternehmen über Jahrzehnte treu.

Verlässlichkeit als Erfolgsfaktor

Die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zeigt sich auch in der Lieferkette: Einige Partner begleiten Lehmann bereits seit den Anfangsjahren. Wenn sich Qualitätsanforderungen ändern oder neue Verfahren nötig werden, unterstützt Lehmann seine Partner aktiv und hilft ihnen, ihre Prozesse anzupassen. Gerade in geopolitisch unsicheren Zeiten haben sich diese engen Partnerschaften als wertvoll erwiesen, weil sie die Lieferfähigkeit dauerhaft sichern.

Auch im Umgang mit Kunden verfolgt Lehmann den Anspruch, Herausforderungen verlässlich und gemeinsam zu lösen – und lebt damit genossenschaftliche Werte im Alltag. Ein Beispiel: Da Schließsysteme oft fest in Möbeln oder Gebäudestrukturen verbaut sind, hängen viele Störungen mit dem gesamten System zusammen, nicht mit den Produkten. Lehmann unterstützt seine Kunden auch in solchen Fällen. „Uns ist wichtig, dass wir zu einer Lösung kommen –



unabhängig davon, wo die Ursache liegt“, sagt Schlüter. Wie das in der Praxis aussieht, zeigt ein Einsatz in Litauen: Ein Kunde meldete eine Störung seiner Schließanlage. Schlüter war gerade auf dem Weg von Berlin in die Schweiz und entschied sich, direkt nach Litauen zu reisen. „Vor Ort konnten wir das Problem eingrenzen und Maßnahmen anstoßen, um die Anlage wieder in Gang zu setzen“, erzählt er.

Finanzielle Partnerschaft auf Augenhöhe

Ein weiterer Baustein für die langfristige Stabilität ist die Zusammenarbeit mit der VerbundVolksbank OWL eG. Schlüter schätzt vor allem die Nähe: „Wenn es kurzfristig etwas zu klären gibt, ist unser Ansprechpartner von der Bank innerhalb weniger Stunden bei uns im Unternehmen.“ Wie wichtig dieser kurze Draht ist, zeigte sich auch beim später geplanten Erwerb des Grundstücks aus einem bestehenden Mietkaufvertrag. Die bisherige finanzierende Bank begleitete diesen Schritt nicht weiter, sodass die Volksbank Minden die Finanzierung übernahm und die strategisch wichtige Investition möglich machte. Mit der zusätzlichen Gießerei hat Lehmann die Produktion gezielt ergänzt und eine zweite, redundante Kapazität geschaffen – etwa für den Fall eines Stromausfalls oder Brandes in der eigenen Gießerei. „Einen insolventen Betrieb zu übernehmen, war selbstverständlich mit Risiken verbunden“, sagt Schlüter. „Heute zeigt sich, dass es die richtige Entscheidung war.“

Mit einer engagierten Belegschaft, technologischem Know-how, langfristigen Partnerschaften und einem verlässlichen Finanzpartner an der Seite ist Lehmann für die kommenden Jahre resilient aufgestellt. Schlüters Ziele sind klar: das Unternehmen stabil in die vierte Generation führen und dafür die richtigen Weichen stellen.

Wenn Geschwister zu Genossen werden



Bastian, Andreas, Julia, Klaus und Yannik Engemann

Während viele Familienunternehmen vor der Herausforderung stehen, keine Nachfolger zu finden, ist die Situation auf dem BiolandHof Engemann in Willebadessen besonders: Gleich vier Vertreterinnen und Vertreter der nächsten Generation engagieren sich aktiv im Betrieb. Um die Unternehmensanteile gerecht und zukunftsfähig zu verteilen, hat die Familie einen ungewöhnlichen Schritt gewagt und eine Genossenschaft gegründet.

Arbeiten mit Cousins und Cousinen, Eltern und Geschwistern: Was für manche Menschen absolut unvorstellbar ist, ist auf dem BiolandHof Engemann in Willebadessen Normalität. Dort packen zwei Generationen täglich gemeinsam an, kümmern sich um Getreide- und Gemüsehandel sowie die Bewirtschaftung der Felder. Andreas Engemann, der den Hof seit 1988 mit seinem Bruder Klaus führt, schätzt die familiäre Teamarbeit sehr. „Viele Familienunternehmen haben das Problem, keine Nachfolge zu finden“, erklärt er. Die Brüder wollten ihren Kindern jedoch nie Druck machen: „Niemand muss, aber wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen.“ Dass sich vier der sieben Kinder für die Mitarbeit entschieden, war für die Familie ein großes Glück, brachte aber auch neue Herausforderungen mit sich. Die zentrale Frage lautete: Wie lässt sich sicherstellen, dass alle Familienmitglieder, die sich engagieren, das gleiche Mitspracherecht erhalten?

Seit 2024 eine Genossenschaft

Um dieses Problem zu lösen, entschieden sich die Engemanns für einen ungewöhnlichen Weg: Statt eine Firma zu betreiben, in der jedes Kind einen Gesellschafteranteil erhält, wurde einer der beiden Geschäftszweige genossenschaftlich organisiert. „Bei so vielen Beteiligten war uns das Risiko zu groß, dass das Unternehmen in der nächsten Generation auseinanderbricht“, sagt Andreas Engemann. „Unsere Lösung war, eine Genossenschaft zu gründen, in der alle das gleiche Stimmrecht haben – unabhängig vom eingebrachten Kapital.“ Auch der Ein- und Ausstieg weiterer Familienmitglieder ist unkompliziert möglich. 2024 bündelten die Engemanns ihre Vermarktungsbetriebe in einer Familiengenossenschaft. Über diese werden nicht nur eigene Produkte, sondern auch Obst, Gemüse und Getreide anderer regionaler Produzenten vermarktet. Zu den Kunden zählen Hofläden, Biosupermärkte, Naturkostgroßhändler und Mühlen. Die Umwandlung in eine Genossenschaft wurde vom Raiffeisenverband Westfalen-Lippe e.V. und der Volksbank Höxter begleitet. „Als Genossenschaftsbank teilt die Verbund-Volksbank OWL eG viele unserer Werte“, berichtet Andreas Engemann. Besonders die Regionalität der Bank ist für die Familie von großer Bedeutung – Kooperationen und Partnerschaften in der Region sind Teil der Unternehmensphilosophie.



Keine Gewinnmaximierung

Bislang sind ausschließlich Familienmitglieder Genossinnen und Genossen. Damit unterscheidet sich die Engemann-Genossenschaft von anderen Agrargenossenschaften, in denen sich meist viele Landwirte zusammenschließen. „Uns ist wichtig, das Ganze erst einmal klein und überschaubar zu halten“, sagt Bastian Engemann, der im Getreidehandel tätig ist. Die genossenschaftlichen Werte prägen den Alltag: Es gibt keine Wertsteigerung beim Verkauf eines Anteils, Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern reinvestiert. Alle Genossenschaftsmitglieder erhalten ein Gehalt, aber im Vordergrund steht nicht die Maximierung des persönlichen Einkommens, sondern die Förderung des Ökolandbaus. „Das führt zu besonders langfristigem Denken“, so Bastian Engemann. Alle sechs Wochen kommen die Genossinnen und Genossen zur Versammlung zusammen, besprechen persönliche und berufliche Themen, verteilen Aufgaben und Projekte. Die oberste Regel: Jede Meinung zählt gleich viel – unabhängig von Verantwortungsbereich oder Arbeitsumfang.

Verantwortung für Natur, Tiere und Menschen

Die Entscheidungen der Familie dienen nicht nur dem Betrieb, sondern auch dem Schutz der Natur. „Als Bioland-Hof liegt es in unserer DNA, Verantwortung für Natur, Tiere und Menschen zu übernehmen“, sagt Andreas Engemann. Die Erhaltung der Artenvielfalt und der natürlichen Ressourcen hat höchste Priorität. Die Familie verzichtet auf synthetische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel und setzt stattdessen auf natürliche Dünger wie Champignonkompost. Die Fruchtfolge wird abwechslungsreich gestaltet, um die Böden zu schonen. Auch abseits der Felder wird Nachhaltigkeit gelebt: Die Dächer sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, Regenwasser wird gesammelt und genutzt. „Wir wollen so mit unserer Umwelt umgehen, dass wir noch lange etwas davon haben. Das gilt auch für unsere Beziehungen zu anderen Produzenten“, sagt Andreas Engemann. Für ihn ist ökologische und soziale Nachhaltigkeit die Grundlage allen Handelns – und genau diese Werte will die Familie mit ihrer Genossenschaft stärken, sowohl innerhalb der Familie als auch mit externen Partnern.

Gemeinsam mehr erreichen

Das Kompetenzfeld Digitale Wirtschaft & Start-ups der VerbundVolksbank OWL eG begleitet Gründerinnen und Gründer von der ersten Idee an, fördert die regionale Vernetzung und treibt Innovationen voran. Davon profitiert auch assemblean – ein Start-up, das industrielle Fertigung mithilfe von KI schneller und verlässlicher macht.



Marion Wellige, Lena Hartmann,
Markus Dalecki, Dr.-Ing. Xiaojun Yang
und Dr.-Ing. Alexander Pöhler



Bare Münze kompakt
mit Lena Hartmann und
Marion Wellige

1	1	139.830	0.000		2	✓
1	1	100.621	2.750	118.0		
1	1	127.940	4.000		5	2 ✓
1	1	145.183	8.000		4	2 ✓
1	1	133.066	5.000		6	2 ✓
1	1	107.785	8.000		4	2 ✓
1	1	99.751	2.400	118.0		
1	1	128.083	5.100	118.0		
1	1	71.803	1.000		3	2 ✓
1	1	115.500	0.000			

Die Region Ostwestfalen-Lippe ist traditionell geprägt von Mittelständlern und Hidden Champions. Mit Gründerzentren wie der garage33 in Paderborn und der Founders Foundation in Bielefeld entstanden in den vergangenen Jahren professionelle Strukturen für die Start-up-Szene: Workshops, Coachings und Netzwerkveranstaltungen helfen, Ideen weiterzuentwickeln, Geschäftsmodelle aufzubauen und regionale Partnerschaften zu knüpfen.

Mehr als Beratung

Die VerbundVolksbank OWL eG gestaltet dieses Ökosystem aktiv mit – durch das 2017 gegründete Kompetenzfeld Digitale Wirtschaft & Start-ups. Die Bank weiß: Start-ups stehen vor anderen Herausforderungen als etablierte Firmen. „Gründerinnen und Gründer brauchen einen Ansprechpartner, der nicht nur Finanzthemen versteht, sondern auch die regionale Wirtschaft kennt und sie strategisch begleitet“, sagt Lena Hartmann, die das Kompetenzfeld gemeinsam mit Marion Wellige leitet.

Ein zwölfköpfiges Team unterstützt Start-ups bei Fragen, die weit über Kontoeröffnungen oder klassische Finanzierungsgespräche hinausgehen: Analyse von Geschäftsmodellen, Planungsrechnungen, Fördermittelbeschaffung und alternative Finanzierungen. „Viele Gründer kommen mit einer ersten Idee zu uns. Durch offene und konstruktive Gespräche, auch mal unbequeme Fragen, entwickelt sich daraus ein tragfähiges Geschäftsmodell“, sagt Wellige.

Gerade in dieser Phase sei die persönliche Begleitung entscheidend. Manche Start-ups berichten, dass sie zunächst Geschäftskonten bei Online-Banken eröffnet haben – und dort schnell an Grenzen stießen: wenig Verständnis für das Geschäftsmodell und ein fehlender

„Wir sind persönlich erreichbar, nehmen uns Zeit und interessieren uns wirklich für die Ideen – wir gehen gemeinsam mit den Start-ups die Extrameile, das macht den Unterschied.“

Lena Hartmann



regionaler Bezug. Bei der VerbundVolksbank OWL eG hingegen steht der genossenschaftliche Gedanke im Vordergrund: Nähe, Verlässlichkeit und partnerschaftliches Handeln. „Wir sind persönlich erreichbar, nehmen uns Zeit und interessieren uns wirklich für die Ideen – wir gehen mit den Start-ups die Extrameile, das macht den Unterschied“, so Hartmann.

Ein Netzwerk, viele Möglichkeiten

Neben der individuellen Begleitung öffnet das Kompetenzfeld jungen Unternehmen den Zugang zu einem breiten Netzwerk aus Gründungsinitiativen wie der garage33 und der Founders Foundation sowie zu zahlreichen etablierten Betrieben. Rund 30.000 Firmen gehören zum Kundenstamm der VerbundVolksbank OWL eG. Viele von ihnen testen Innovationen junger Start-ups direkt im eigenen Betrieb – ein Mehrwert, der beide Seiten stärkt: Die Gründerinnen und Gründer gewinnen erste Kunden, im Markt fest verwurzelte Unternehmen erhalten frühzeitig Zugang zu neuen Technologien.

assemblean: KI trifft Ingenieurskunst

Wie wirksam diese Unterstützung sein kann, zeigt das Start-up assemblean aus Paderborn. Das Team um Markus Dalecki, Alexander Pöhler und Xiaojun Yang entwickelte eine KI-basierte Plattform, die Fertigungsprozesse optimiert: Die KI analysiert CAD-Dateien, wählt passende Fertigungstechnologien aus, prüft die praktische Umsetzung und berechnet die voraussichtlichen Kosten. Das beschleunigt Entwicklungsprozesse und schafft Planungssicherheit. Mit mehr als 1.000 Partnerbetrieben sowie eigenen Produktionskapazitäten übernimmt assemblean auf Wunsch auch die komplette Fertigung.

Erste Berührungspunkte mit dem Kompetenzfeld hatten Pöhler und Yang bei Netzwerkveranstaltungen. Dieser zunächst flüchtige Kontakt erwies sich 2025 als entscheidend: assemblean erhielt mehrere Großaufträge und musste hohe Vorleistungen finanzieren. Die VerbundVolksbank OWL eG erkannte das Potenzial und entwickelte eine individuelle, auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Finanzierungsstruktur. Auch bei Fragen zu strategischen Partnerschaften und Überlegungen zum Ausbau der Produktion stand das Team beratend zur Seite. „In einer Phase großer Dynamik jemanden zu haben, der den Weg mit uns gemeinsam geht, hat einen riesigen Unterschied gemacht“, sagt Pöhler.

Aus Erfolg entsteht neues Wachstum

Neben assemblean haben zudem weitere Start-ups, die vom Kompetenzfeld unterstützt werden, den Sprung in den Markt geschafft. „Einige investieren heute selbst als Business Angels in neue Gründungen und geben Wissen, Kapital und Kontakte weiter“, erläutert Wellige. Das motiviert das Team, künftig noch mehr junge Unternehmen zu begleiten, die Verbindungen zum Mittelstand auszubauen und das Netzwerk weiter zu stärken. „Gemeinsam mehr erreichen – das ist die Idee, die uns leitet und die das genossenschaftliche Prinzip für uns ausmacht“, erklärt Hartmann.



*Ralf Stöver, Stephan Levenig
und Thomas Röper-Schültken*

Bewährte Werte in bewegten Zeiten

Seit mehr als 125 Jahren verbindet die Raiffeisen Westfalen Mitte eG genossenschaftliche Werte mit ostwestfälischer Bodenständigkeit. Vertrauen, eine ausgeprägte Anpackmentalität und ein über Generationen gewachsenes Miteinander sorgen dafür, dass die Genossenschaft auch in herausfordernden Zeiten ein verlässlicher Partner in der Region bleibt.

Unklare gesetzliche Rahmenbedingungen, politische Unsicherheiten, stark schwankende Energie- und Spritpreise – die deutsche Wirtschaft steht zunehmend unter Druck. Die Raiffeisen Westfalen Mitte eG (RWM) kennt solche Zeiten nicht erst seit gestern. Als genossenschaftlich organisierter Mittelstandsbetrieb hat sie in ihrer Geschichte schon zahlreiche Krisen gemeistert. Dabei kann sie auf ihre größte Stärke zurückgreifen: den genossenschaftlichen Zusammenhalt. „In guten wie in schlechten Zeiten für Mitglieder und Kunden da zu sein, ist für uns keine Floskel, sondern gelebter Alltag“, sagt Ralf Stöver, einer der drei RWM-Vorstände.

Aus der Not geboren

Der Zusammenhalt, auf den die Raiffeisen Westfalen Mitte eG heute baut, hat seinen Ursprung im späten 19. Jahrhundert. „Damals schlossen sich rund 30 Landwirte in Soest zusammen – eine Reaktion auf niedrige Preise für landwirtschaftliche Produkte und fehlende Marktstrukturen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Thomas Röper-Schültken. Was allein kaum möglich war, gelang in der Gemeinschaft: Sie kauften Saatgut in größeren Mengen günstiger ein, erzielten beim Verkauf ihrer Produkte bessere Preise und setzten ihre Interessen am Markt wirksamer durch.

**„Wir packen an, halten
zusammen und lachen viel.
Vor allem aber stehen wir füreinander
und für unsere Mitglieder ein.“**

Thomas Röper-Schültken

In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Genossenschaft stetig weiter und neue Geschäftsbereiche kamen hinzu: der Handel mit Vieh, der Vertrieb von Futter- und Düngemitteln und später eine eigene Futtermittelproduktion. In den 1980er-Jahren folgte der nächste Schritt: Mit den ersten Raiffeisen-Märkten öffnete sich die Genossenschaft auch für Privatkunden. Parallel dazu baute die RWM ihr Energiegeschäft aus – zunächst mit Kohle, später mit Heizöl und eigenen Tankstellen. So entwickelte sich aus dem Zusammenschluss weniger Landwirte ein breit aufgestelltes Unternehmen, das bis heute eng mit der Region verbunden ist.

Mittendrin statt nur dabei

Damit die Genossenschaft die Interessen der Landwirte in der Region wirklich vertreten kann, gilt ein klares Prinzip: Mitglied werden kann nur, wer selbst in der Landwirtschaft tätig ist. Jede Stimme zählt gleich viel – unabhängig von finanzieller Beteiligung oder Betriebsgröße. Getragen wird dieses demokratische Prinzip auch durch persönlichen Einsatz. Im Aufsichtsrat und Beirat engagieren sich Landwirte ehrenamtlich und gestalten die Genossenschaft im Sinne aller Mitglieder aktiv mit.

Auch die drei Vorstände stammen aus der Region und kennen die Landwirtschaft aus dem eigenen Umfeld. „Wir wissen, was unsere Kunden bewegt, weil wir es selbst mitbekommen – in der Familie, im Bekanntenkreis, auf den Höfen“, sagt Ralf Stöver.

Viele landwirtschaftliche Betriebe arbeiten bereits seit Generationen mit der Genossenschaft zusammen. Vertrauen spielt dabei eine zentrale Rolle – wer sein Wort gibt, hält es auch: „Bei uns gilt ein Handschlag genauso verbindlich wie ein unterschriebener Vertrag“, betont Stöver.





Typisch ostwestfälisch

Die Verlässlichkeit, die die RWM seit Generationen auszeichnet, hat ihre Wurzeln in der ostwestfälischen Mentalität: bodenständig, pragmatisch, unkompliziert. „Bei uns läuft im Arbeitsalltag vieles hemdsärmelig“, beschreibt Thomas Röper-Schültken. „Wir packen an, halten zusammen und lachen viel. Vor allem aber stehen wir füreinander und für unsere Mitglieder ein.“

Auch bei den Mitarbeitenden der RWM kommt diese Haltung gut an. Viele sind seit Jahrzehnten im Unternehmen, neue Kolleginnen und Kollegen fühlen sich schnell wohl. Mit rund 350 Beschäftigten – inklusive Tochterunternehmen – ist die Genossenschaft ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Die Geschäftsführung weiß: Entscheidungen müssen so getroffen werden, dass Arbeitsplätze und Einkommen verlässlich bleiben.

Was das in der Praxis bedeutet, zeigte sich in der Corona-Pandemie. Während andere Unternehmen Stellen abbauten, konnte sich die Belegschaft der RWM auf ihren Arbeitgeber verlassen. Dieses Vertrauen erwiderten die Mitarbeitenden mit starkem Zusammenhalt und Engagement. „Wir wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können – das macht uns stolz“, sagt Vorstand Stephan Levenig.

Gemeinsame Wurzeln

Zur regionalen Identität des Unternehmens gehört auch die langjährige Zusammenarbeit mit der Volksbank Büren-Salzhausen. Beide Organisationen verbindet eine gemeinsame Vergangenheit, denn die RWM betrieb früher Filialen, die neben dem Warenhandel auch das Bankgeschäft ihrer Mitglieder abwickelten. Mit der zunehmenden Spezialisierung beider Geschäftsbereiche entschied der damalige Vorstand, die Zuständigkeiten klar zu trennen. Den Geldverkehr übernahm daraufhin ein Vorgängerinstitut der heutigen VerbundVolksbank OWL eG. Nach wie vor ist die Zusammenarbeit geprägt durch gemeinsame Werte: „Die Volksbank arbeitet so, wie wir es auch tun: lösungsorientiert, mit kurzen Wegen und immer ansprechbar“, sagt Levenig.



Investitionen in die Zukunft

Bei Investitionen setzt die RWM auf Projekte, die das Unternehmen und die Region langfristig unabhängiger und widerstandsfähiger machen. Ein zentrales Vorhaben ist der Bau eines neuen Bahnanschlusses in Geseke. Damit will die RWM künftig Getreide und Düngemittel kosteneffizienter und nachhaltiger auf der Schiene statt auf der Straße transportieren.

Zudem modernisiert die Genossenschaft ihre Gebäude und setzt auf Photovoltaik-Anlagen. Damit wird ein Großteil des benötigten Stroms selbst erzeugt und Schwankungen am Energiemarkt treffen die RWM weniger stark. Auch im Einzelhandel wird die Genossenschaft unabhängiger und baut das Eigenmarken-Sortiment in ihren Filialen gezielt aus. So bleibt die RWM auch in Zukunft ihrer Tradition treu: Sie stärkt die Gemeinschaft und erweist sich auch in anspruchsvollen Zeiten als vertrauensvoller Begleiter.



Karitativer Ehrenamtstag als Wertschätzung für vielseitiges Engagement

Gemeinschaft stärken, persönlich wachsen

Mit der Einführung eines karitativen Ehrenamtstages bietet die VerbundVolksbank OWL eG ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich während der regulären Arbeitszeit für soziale, kulturelle oder ökologische Projekte zu engagieren. Ob Unterstützung im Seniorenheim, Einsatz bei der Tafel, Begleitung von Kinder- und Jugendprojekten oder Mitarbeit im örtlichen Sportverein – jede und jeder kann dort anpacken, wo das persönliche Herzensthema liegt.

Der Ehrenamtstag stärkt nicht nur Vereine, Initiativen und Einrichtungen in der Region, sondern schärft auch das Bewusstsein dafür, dass Verantwortung über den eigenen Arbeitsplatz hinausgeht. Die Bank stellt Zeit zur Verfügung – ihre Mitarbeitenden schenken Engagement, Ideen und Persönlichkeit. Der Ehrenamtstag ermöglicht somit einen Perspektivwechsel, das Sammeln neuer Erfahrungen sowie das Stärken sozialer Kompetenzen. So entsteht ein Mehrwert, von dem die gesamte Gemeinschaft profitiert.

Welchen besonderen Mehrwert ein Ehrenamtstag für beide Seiten haben kann, zeigt sich exemplarisch am Erfahrungsbericht des Bank-Teams aus dem Bereich Innovation und Transformation, das seinen Ehrenamtstag gemeinsam mit den

Besucherinnen und Besuchern des „tralala – ein Wohnzimmer für Alt und Jung“ der Paderborner Senioreninitiative e.V. verbracht hat. Claudia Richter, die im Februar 2026 unerwartet verstarb, gründete das „tralala“ 2020 als erste Vorsitzende der Senioreninitiative und gestaltete das Projekt mit viel Herzblut. Beim „tralala“ handelt es sich um einen Treffpunkt für sozial benachteiligte Seniorinnen und Senioren, denen die Gelegenheit gegeben werden soll, sich mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenslagen auszutauschen. Gleichzeitig versteht sich das „tralala“ als Ort der Begegnung zwischen verschiedenen Generationen, um gegenseitig voneinander zu lernen. Dies ermöglicht den Seniorinnen und Senioren das Erleben von gesellschaftlicher Teilhabe und Selbstwirksamkeit.

Der Ehrenamtstag des vierköpfigen Bank-Teams begann mit einem gemeinsamen Mittagessen zum Kennenlernen, ehe es für alle gemeinsam zum Adventure Mini-golf an den Fischteichen ging. Dort wurde mit viel Begeisterung gespielt, gelacht und angefeuert. „Die Gäste des ‚tralalas‘ hatten sichtlich Freude daran, kleine Herausforderungen zu meistern und dabei in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Es war ein fröhlicher Nachmittag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird“, berichtet Pauline Jansen, Managerin Innovation und Transformation, die sich um die Organisation des Ehrenamtstages mit ihrer Kollegin Stefanie Lienen und ihren Kollegen Dr. Maximilian Jolmes und Marcel Stein kümmerte.



Mitgliedschaft? Ja, gerne – aber bitte modern!

Wie der genossenschaftliche Gedanke ein erlebbarer Mehrwert wird

Ein Blick in den Rückspiegel: Samstag, 12. August 2023, Salzkotten. 5.000 Menschen versammeln sich an der Dreieckburg. Nachmittags ist ein heftiges Unwetter über das Veranstaltungsgelände gezogen. Ein paar Pfützen müssen die Besucherinnen und Besucher noch elegant umkurven. Aber inzwischen strahlt die Sonne, und nichts kann die Vorfreude auf einen unvergesslichen Abend mehr trüben. Als Alvaro Soler die Bühne betritt, gibt es kein Halten mehr. 5.000 Menschen tanzen in den Sonnenuntergang hinein, singen mit und feiern die Musik, das Leben und die Gemeinschaft.

In den Genuss dieses exklusiven Gemeinschaftserlebnisses kamen sie an diesem Abend nur aufgrund der Besonderheiten einer Mitgliedschaft bei

der VerbundVolksbank OWL eG. Diese bedeutet mehr als eine jährliche Dividende, demokratische Teilhabe, gegenseitige Hilfe und die Förderung gemeinsamer Interessen jenseits von reiner Profitmaximierung. Mitgliedschaft ist und bleibt ein absolutes Fokusthema der VerbundVolksbank OWL eG. Und der Effekt ist spürbar: Im Gegensatz zum bundesweiten Trend wächst ihre Genossenschaft.

Seit 2018 ist die Zahl der Mitglieder von Genossenschaftsbanken bundesweit rückläufig, was vor allem eine Folge des demografischen Wandels ist. Während im Geschäftsjahr 2025 die Gesamtzahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken auf Bundesebene mit -0,6 Prozent weiter zurückging, stieg die Zahl der Mitglieder der Verbund-

Volksbank OWL eG zum Jahresende um 1,7 Prozent auf genau 167.631. Tendenz steigend. Die Vorteile der Mitgliedschaft in der VerbundVolksbank OWL eG überzeugen also immer mehr Kunden.

Zu verdanken ist das insbesondere dem Erfolg des Bankteams in der Beratung, unter anderem zu den speziellen Kredit- und Anlageprodukten für Mitglieder. Beispiele sind das Mitglieder-Festgeld „Kids“ für minderjährige Kunden, die Mitglied der Bank sind, oder der Mitglieder-Kredit „MeinZuhause“, mit dem die Bank zu exklusiven Konditionen bei der Renovierung oder energetischen Sanierung von Wohnimmobilien unterstützt.



Einen wesentlichen Beitrag leistet natürlich auch die MitgliederWelt OWL „Mein Plus“, die ungefähr zeitgleich zum Konzert mit Alvaro Soler 2023 an den Start ging. Inzwischen sind in dieser exklusiven Vorteilswelt mehr als 14.000 Mitglieder registriert. Privilegien beim Kauf von Konzertkarten, exklusive Informationen und Cashbacks beim Einkauf sind Anreiz genug für immer mehr Mitglieder, ebenfalls die Tür zu dieser Welt zu öffnen und hineinzugehen. Tolle Gewinnspiele sorgen dafür, dass Mitglieder sich über eine Familienjahreskarte für den Freizeitpark „Fort Fun“ freuen durften, mit Gutscheinen für unser Reisebüro den nächsten Urlaub planen können oder jetzt in einem Whirlpool entspannen. So wird das „Mehr“ der Mitgliedschaft erlebbar.

Und es gibt viel positive Resonanz. „Die Kunden reagieren insgesamt neugierig und fasziniert auf die Ansprache“, schildert Franziska Ast aus dem BeratungsCenter in Minden. Ähnlich sind auch die Rückmeldungen, die Louis Hilker, Leiter der Filiale Horn, erreichen: „Es geht sogar so weit, dass Kunden auf mich zukommen und fragen, wie die nächsten Entwicklungsschritte aussehen und wie die MitgliederWelt erweitert wird.“ Und auch Svenja Brecht, tätig im BeratungsCenter in Beverungen, berichtet von sehr zufriedenen Mitgliedern: „Besonders positiv wird aufgenommen, dass keine zusätzliche Aktivität erforderlich ist, sondern die Cashback-Vorteile automatisch durch das Bezahlen mit der Karte genutzt



werden können. Vor allem das Online-Angebot und die Sonderaktionen mit den höheren Cashbacks stoßen auf großes Interesse.“

Seit dem Start der MitgliederWelt OWL „MeinPlus“ hat die Bank an die dort registrierten Mitglieder Cashback in einer Gesamthöhe von rund 47.000 Euro ausgeschüttet. Durch die damit verbundenen Einkäufe wurde im Handel ein Umsatz von über einer Million Euro generiert.

Im Treue-Programm „OWL.BankBonus“ der VerbundVolksbank OWL eG ist die Mitgliedschaft zudem ein entscheidender Hebel, um Sterne zu sammeln und damit den Treue-Status zu erhöhen. Hier winken Gutscheinkarten für den Einkauf bei Partnern aus dem Einzelhandel.

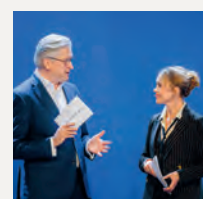
Besonders erlebbar wurde der Mehrwert der Mitgliedschaft im Jahr 2025 auch durch die vier Mitgliederversammlungen in Paderborn, Beverungen, Minden und Bielefeld. Zu diesen genossenschaftlichen Familienabenden kamen weit mehr als 2.000 Mitglieder. Auf ganzer Linie überzeugen konnten dabei die prominenten Gastredner. In Paderborn und Beverungen analysierte der ehemalige ARD-Tagesthemen-Moderator Tom Buhrow mit eindringlichen Worten die transatlantischen Beziehungen. In Minden und Bielefeld ordnete der international anerkannte Kampagnen- und Strategieberater Julius van de Laar, der einst für Barack Obama arbeitete, ein, wie US-Präsident Donald Trump mit seiner Kommunikationsmaschinerie die Medien vor sich hertreibt.

Und ein nächstes Großereignis, exklusiv für die Mitglieder der VerbundVolks-

bank OWL eG, wirft seine Schatten bereits voraus. Nach dem Konzert mit Alvaro Soler 2023 geht es in diesem Jahr auf eine Fahrt mit der „Achterbahn“. So lautet einer der bekanntesten Titel von Clueso, der am 17. Juli 2026 im Schloss- und Auenpark in Paderborn-Schloß Neuhaus auf der Konzertbühne stehen wird – nur für die Mitglieder der VerbundVolksbank OWL eG. Performen wird der Singer-Songwriter dann sicherlich auch seinen Song „Gewinner“. Wie passend: Wenn die Mitgliedschaft bei der VerbundVolksbank OWL eG so erlebbar wird, darf man sich auch als Gewinner fühlen.



Podcast: Redakteur Lukas Heger im Gespräch mit Julius van de Laar und Tom Buhrow



Bare Münze kompakt: Ansgar Käter im Austausch mit Julia Ures zum Thema Mitgliedschaft



Ansgar Käter (Vorstandsvorsitzender VerbundVolksbank OWL Stiftung), Elisa-Marie Kluwe, Anton Stärk, Barış Özbük, Antonia Fischer (für ihre verhinderte Schwester Pauline Fischer), Laura Wiemers, Lisa Sudermann, Henri Graute, Nejla Bajric, Dr. Ralf Becker (stv. Kuratoriumsvorsitzender)

**Förderpreis „Junge Kunst“ 2025 als Höhepunkt des Jubiläumsjahres
der VerbundVolksbank OWL Stiftung**

Kunstgenuss und junge Talente

Im Jahr 2025 feierte die Verbund-Volksbank OWL Stiftung ihr 30-jähriges Bestehen – ein Anlass, der nicht nur mit Stolz, sondern auch mit besonderem Engagement für die Region begangen wurde. Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Förderpreis „Junge Kunst“, der im Jubiläumsjahr erneut ausgeschrieben und mit einem auf 25.000 Euro erhöhten Preisgeld ausgestattet wurde. Damit setzte die Stiftung ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung und Förderung junger Künstlerinnen und Künstler aus Ostwestfalen-Lippe und dem Altkreis Brilon.

Der Preis, inzwischen älter als die Bewerberinnen und Bewerber, hat nichts von seiner Strahlkraft verloren. Im Gegenteil: Die Vielfalt und Qualität der eingereichten Arbeiten war beeindruckend. Insgesamt gingen 70 Bewerbungen ein, aus denen die Jury acht Preisträgerinnen und Preisträger auswählte – darunter Talente, die sich zum Teil sogar gegen Bundesieger durchsetzen konnten.

Die feierliche Preisverleihung fand am 21. September 2025 im Theater Paderborn statt und wurde von rund 230 Gästen besucht. Die Matinee bot ein abwechslungsreiches Programm, das die gesamte Bandbreite künstlerischen Schaffens abbildete: von Malerei über Musik, Literatur und Film bis hin zum Schauspiel. Die Moderation übernahm Julia Ures, die mit viel Empathie und Professionalität durch die Veranstaltung führte und den jungen Talenten eine Bühne bot, auf der sie sich wohlfühlen konnten.



„Der Förderpreis ‚Junge Kunst‘ hat mir nicht nur große Wertschätzung für meine bisherigen Projekte gegeben, sondern auch neue Wege eröffnet. Dank des Preisgeldes kann ich gemeinsam mit meinem Team an unserem ersten Langfilm arbeiten – eine Chance, die ohne diese Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.“

Henri Graute

Die Preisträgerinnen und Preisträger überzeugten mit außergewöhnlichen Leistungen: Neja Bajric und Pauline Fischer präsentierten ausdrucksstarke, detailreiche Malerei. Elisa-Marie Kluwe sorgte mit ihrem selbst komponierten Song „Moonlight“ am Flügel für Gänsehautmomente, und Anton Stärk beeindruckte als Komponist, Texter und Sänger mit seinem eigenen Stück „DU“.

Im Bereich Kurz- und Experimentalfilm wurde Henri Graute für seine originellen Werke ausgezeichnet, während Laura Wiemers mit Auszügen aus ihrem literarischen Werk „Kartografie summender Rückstände“ das Publikum fesselte. Lisa Sudermann lud mit ihren „getufteten“ Textilkunstwerken zum Anfassen und Staunen ein, und Barış Özbük rundete das Programm mit einer humorvollen Performance zwischen Improvisation, Stand-up-Comedy und Schauspiel ab.

Die Jury, bestehend aus renommierten Fachleuten, diskutierte mit großer Leidenschaft und Expertise, um die überzeugendsten Talente zu ermitteln. Stiftungsvorsitzender Ansgar Käter betonte in seiner Ansprache, wie beeindruckend es sei, dass junge Menschen nicht nur über außergewöhnliche Begabungen verfügen, sondern diese mit Fleiß und Hingabe weiterentwickeln.



„Der Preis ‚Junge Kunst‘ war für mich ein tolles Zeichen, dass meine Leidenschaft und Disziplin in der Musik gesehen und gehört werden. Die Preisverleihung hat mir gezeigt, wie sehr sich das Üben lohnt – es ist ein besonderes Gefühl, meine Musik auf der Bühne teilen zu dürfen!“

Elisa-Marie Kluwe

Die Resonanz der Gäste war eindeutig: Sie wurden Zeugen einer außergewöhnlichen Veranstaltung, die eindrucksvoll zeigte, wie lebendig und facettenreich die junge Kunstszene in der Region ist. Der Förderpreis „Junge Kunst“ ist damit nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Nachwuchsförderung, sondern auch ein lebendiges Beispiel für das gesellschaftliche Engagement der VerbundVolksbank OWL Stiftung im Jubiläumsjahr 2025.

30 Jahre Stiftung der VerbundVolksbank OWL eG: Sinn stiften und sinnvoll wachsen

Die Stiftung der VerbundVolksbank OWL eG steht seit 1995 für nachhaltiges, langfristiges Engagement in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon. Getreu dem Leitgedanken „Sinn stiften und sinnvoll wachsen“ investiert die Stiftung gezielt Geld, Wissen und Zeit in Projekte, die einen echten Mehrwert für die Region schaffen.



„Der Förderpreis ‚Junge Kunst‘ bedeutet mir viel. Die Bewerbung hat mich dazu gebracht, intensiv über mein künstlerisches Schaffen nachzudenken und meine Themen klar zu formulieren. Die Auszeichnung – verbunden mit einem Preisgeld – ist für mich ein starkes Zeichen, dass kreative Arbeit wertgeschätzt und ernst genommen wird. Gerade am Anfang meiner Karriere gibt mir das Mut und Hoffnung. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung, die mich weiter antreibt.“

Lisa Sudermann

Die geförderten Bereiche sind vielfältig und reichen von Kunst, Kultur und Sport über Wissenschaft und Forschung bis hin zu Umwelt- und Naturschutz, Völkerverständigung, Heimatpflege, Jugend- und Altenhilfe, öffentlichem Gesundheitswesen und Wohlfahrtswesen. Damit unterstützt die Stiftung sowohl große Leuchtturmprojekte als auch kleinere Initiativen vor Ort, die oft von viel ehrenamtlichem Engagement getragen werden.

Ein besonderes Anliegen ist der Stiftung die Förderung junger Menschen und lokaler Talente – zum Beispiel durch den Förderpreis „Junge Kunst“, durch Bildungs- und Präventionsprojekte an Schulen oder durch die Unterstützung von Vereinen und Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit. Gleichzeitig stärkt sie mit nachhaltigen Projekten in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz sowie Heimatpflege die Lebensqualität in Stadt und Land.



Als genossenschaftliche Regionalbank versteht sich die VerbundVolksbank OWL eG traditionell als verantwortungsbewusster Partner der Region. Das Engagement der Stiftung spiegelt diese Haltung wider: Sie fördert nicht nur künstlerische und kulturelle Initiativen, sondern unterstützt auch Bildung, Sport und soziale Projekte, die das gesellschaftliche Leben bereichern und den Zusammenhalt stärken. So trägt die Stiftung maßgeblich dazu bei, dass die Region lebendig, vielfältig und zukunftsfähig bleibt – heute und für kommende Generationen.



„Neben der Wertschätzung für die Preisträgerinnen und Preisträger und der finanziellen Dimension ist für mich vor allem der Austausch mit der jungen Generation aus der Region entscheidend. Sichtbar zu machen, was sonst oft verborgen bleibt, ist inspirierend. Da spricht nicht nur der Freiberufler aus mir, der seit fast zwei Jahrzehnten von und für Kunst lebt, sondern auch der zweifache Vater, der sich fragt, welche Stimmen und Bilder unsere Zukunft prägen.“

Dominik Junker



„Durch meine Tätigkeit in der Jury des Förderpreises ‚Junge Kunst‘ kann ich aktiv dazu beitragen, junge Talente zu fördern, ihre künstlerische Entwicklung zu begleiten und sie zu ermutigen, ihren eigenen Weg konsequent weiterzugehen. Die Stärkung von Sichtbarkeit und Selbstvertrauen ist für junge Kunstschaaffende von grundlegender Bedeutung. Der Preis macht zugleich deutlich, welch großes schöpferisches Potenzial in unserem Geschäftsgebiet steckt.“

Heike Sondermann-Salzig

Der Förderpreis „Junge Kunst“ seit 1995

Bereits seit dem Jahr ihrer Gründung vergibt die VerbundVolksbank OWL Stiftung den Förderpreis „Junge Kunst“ und hat seither weit über 100 Nachwuchskünstlerinnen, Nachwuchskünstler und Künstlergruppen bei ihrer künstlerischen Entwicklung unterstützt. Am 21. September 2025 wurde der Preis zum 30-jährigen Jubiläum erneut verliehen – mit einem auf 25.000 Euro erhöhten Gesamt-Preisgeld, das die Bedeutung und Wertschätzung für junge Kunst in der Region unterstreicht.

Über das 30-jährige Bestehen der VerbundVolksbank OWL Stiftung freuen sich der Vorstand und das Kuratorium der Stiftung mit (vorne v. l.) Frank Sievert, Christina Baumann, Dr. Ralf Becker, Bernd Seibert, Mona Niggemeyer-Hollmann, Katja Urhahne und Ina Kreimer sowie (hinten v. l.) Thorsten Wolff, Dr. Hans-Jürgen Knopf, Rainer Giesdorf, Norbert Wulf, Antje Brüggemann, Horst Schubert, Yvonne Jacoby, Dr. Ralf Laws und Ansgar Käter. Auf dem Foto fehlen die weiteren Kuratoriumsmitglieder Rudolf Niggemeier, Nicole Seidensticker-Delius und Heike Weber-Hansing sowie Matthias Fresen, Geschäftsführer der VerbundVolksbank OWL Stiftung.



Wir sind ausgezeichnet – im wahrsten Sinne des Wortes!

Hinter Siegeln und Scores stehen Menschen, die sich bewusst für die VerbundVolksbank OWL eG als regionalen Arbeitgeber entscheiden und bleiben. Was macht eine Bank so attraktiv, dass 96 Prozent der Mitarbeitenden sie weiterempfehlen?



Top-Arbeitgeber mit Bestnoten

Mit einem kununu-Score von 4,5 (von 5) gehört die VerbundVolksbank OWL eG zu den Top 5 Prozent aller bewerteten Arbeitgeber und liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt der Banken (3,7). Die Weiterempfehlungsquote von 96 Prozent zeigt, wie sehr die Mitarbeitenden die Unternehmenskultur und Arbeitsbedingungen schätzen. 2026 wurde die Bank bereits zum fünften Mal in Folge mit dem „Top Company“-Siegel ausgezeichnet.



Herzlich aufgenommen, schnell integriert

Was die VerbundVolksbank OWL eG als Arbeitgeber auszeichnet, erlebt unser Recruiting-Team täglich. Die Recruiterinnen Denise Jagiella, Isabelle Kloke und Viktoria Merk begleiten neue Kolleginnen und Kollegen vom ersten Gespräch bis ins Onboarding – partnerschaftlich und transparent.

„Die ersten Monate waren spannend und abwechslungsreich. Wir wurden herzlich aufgenommen, konnten schnell Verantwortung übernehmen und eigene Ideen einbringen“, berichten Kloke und Merk, die selbst erst seit knapp einem Jahr Teil des Teams sind. Das Gefühl, gemeinsam viel bewegen zu können, empfinden beide als besonders positiv.

Werte, die gelebt werden

„Die offene und wertschätzende Kommunikation im Bewerbungsprozess hat uns beeindruckt. Im Onboarding haben wir gemerkt, dass Werte wie Teamgeist, Offenheit und Verantwortung tatsächlich gelebt werden“, sagt Merk. Kloke ergänzt: „Uns war wichtig, dass wir Gestaltungsspielraum haben. Die Mischung aus Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten hat uns überzeugt.“

Überraschend modern und menschlich

Viele Bewerbende erwarten eher klassische Strukturen – und erleben etwas anderes: moderne Arbeitsweisen, digitale Prozesse und direkte Kommunikation. „Wir möchten zeigen, wie modern, flexibel und menschlich eine Bank heute sein kann. Vertrauen und eine echte Verbindung sind entscheidend“, so Kloke.

Was Bewerbende überzeugt

„Unsere offene und wertschätzende Unternehmenskultur ist oft das ausschlaggebende Argument“, sagt Denise Jagiella. „Viele Bewerberinnen und Bewerber legen Wert auf ein gutes Arbeitsklima, respektvollen Umgang und Entwicklungsmöglichkeiten – all das bieten wir, und das in der Heimatregion. Das Gesamtpaket aus Sicherheit, modernen Arbeitsbedingungen, flexiblen Arbeitszeiten und echter Wertschätzung macht uns als Arbeitgeber attraktiv.“

Fazit

Die VerbundVolksbank OWL eG überzeugt nicht nur durch Bestnoten auf kununu, sondern vor allem durch eine Arbeitskultur, in der Werte gelebt werden, Innovation möglich ist und neue Talente schnell ankommen.



Mehr Informationen finden Sie auf unserem Karriereportal.



„Wir müssen im ersten Gespräch schnell und klar aufzeigen, warum sich ein Wechsel zu uns lohnt.“

Isabelle Kloke



„Die Offenheit und das Vertrauen, das ich hier erlebe, sind einzigartig.“

Viktoria Merk



„Unsere kununu-Bewertungen sind ein echter Türöffner. Sie zeigen, dass wir nicht nur reden, sondern auch liefern.“

Denise Jagiella

Ein Haus, das Verlässlichkeit nicht nur verspricht, sondern täglich lebt

10 Jahre Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH



Willi Ernst, Axel Melber, Klaus Brockmeyer und Ansgar Käter

Ein Jubiläum, das weit mehr als eine Randnotiz des Geschäftsjahres 2025 ist, und eine unternehmerische Erfolgsstory „made in OWL“: Die Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH hat seit ihrer Gründung 2015 eine Entwicklung hingelegt, die ihr regional und auch bundesweit eine hohe Reputation eingebracht hat. Das belegt auch die wiederholte Auszeichnung durch die Redaktion des „Elite Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt. Demnach gehört das Unternehmen seit Jahren zu den zehn besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Als 70-prozentige Tochter der Verbund-Volksbank OWL eG steht auch die Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH für eine starke genossenschaftliche Haltung.

In einer komplexen Welt gewinnt Vertrauen immer mehr an Bedeutung. Es basiert auf Zuverlässigkeit, muss verdient werden und ist eng mit Wissen, gemeinsamen Werten und persönlicher Verpflichtung verbunden. Daher lebt das Team von Werther und Ernst Tag für Tag den Leitspruch „Vertrauen verpflichtet“. Starke Werte bilden das Fundament des Vermögensverwalters: Unabhängigkeit, Qualität, Ehrlichkeit, Sicherheit, Kontinuität und Heimat.

Der Mann, der den Erfolg maßgeblich mit seinem Team verantwortet, ist der geschäftsführende Gesellschafter Willi Ernst. Gemeinsam mit der damaligen Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, der heutigen VerbundVolksbank OWL eG, gründete er 2015 die Vermögensverwaltung Werther und Ernst. Damit wurde die gemeinsame Vision eines ethisch verantwortungsvollen, unabhängigen und regionalen Vermögensverwalters verwirklicht. Inzwischen betreut Werther und Ernst rund 1.900 Kunden und verwaltet ein Vermögen von mehr als 2,7 Milliarden Euro.

„Wenn ein Kunde sein Lebenswerk in fremde Hände gibt, schenkt er Vertrauen und fordert Zuverlässigkeit. Mir und meinem Team geht es darum, ausschließlich im Interesse des Kunden und unbeeinflusst von Investoren oder Konzernen zu handeln. Wie sich heute zeigt, habe ich dafür mit der VerbundVolksbank OWL eG den idealen strategischen Partner gefunden“, blickt Willi Ernst zufrieden zurück.

Diese Partnerschaft war die Basis für die erfolgreiche Gründung der Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH am 1. Januar 2015, die von Beginn an ein dynamisches Wachstum verzeichnete. Im Oktober 2016 bezog Willi Ernst mit seinem Team den heutigen Unternehmenssitz in der Altstädter Kirchstraße im Zentrum Bielefelds, direkt am Leineweberdenkmal. Im Jahr 2018 wurde Axel Melber zum zweiten Geschäftsführer bestellt. Am 1. Januar 2019 eröffnete der Vermögensverwalter einen zweiten Standort in Osnabrück in bester Innenstadtlage am Westerberg.

„Es ist bemerkenswert, mit welcher Kontinuität und Dynamik Werther und Ernst in einer vergleichsweise kurzen Zeit zu einer Topadresse für Vermögensverwaltung geworden ist. Grund dafür sind eine werteorientierte Haltung, eine klare Investmentphilosophie, ein strukturierter Anlageprozess und hohe Beratungsqualität sowie Transparenz für den Kunden. Ich bin mir sicher, dass sich diese Erfolgsstory in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird“, betont Ansgar Käter, Vorstandsvorsitzender der VerbundVolksbank OWL eG.

Das Anlagekonzept basiert auf einem modularen System, das individuelle Strategien für Anleger ermöglicht. Das Ziel ist stets, Rendite und Risiko in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Besonders wertvoll für die Kunden ist die transparente Kostenstruktur. Zum Leistungsportfolio zählt zudem eine hohe Expertise in Themen wie Nachfolgeplanung, Testamentvollstreckung und Stiftungsberatung.



Eine „vorbildliche Kundenorientierung“ attestiert dem Unternehmen auch der „Elite Report“, der bei seiner Erhebung der Top-Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum den Bielefeldern bereits im achten Jahr in Folge die Bestnote „Summa cum laude“ verliehen hat. Die Autoren sind bei der Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH voll des Lobes: „Werther und Ernst steht für das, was echte Unabhängigkeit bedeutet: eine Vermögensverwaltung ohne wirtschaftliche Interessenkonflikte, getragen von Erfahrung, Präzision und Integrität. Ein Haus, das Verlässlichkeit nicht nur verspricht, sondern täglich lebt, im Dienst jener Werte, die Vermögen langfristig bewahren und mehren.“

Als wichtige Weichenstellung für die Zukunft hat die Werther und Ernst Vermögensverwalter GmbH zum 1. Januar 2026 ihre Geschäftsführung verstärkt. Neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Willi Ernst und dem Geschäftsführer Axel Melber verantwortet nun auch Klaus Brockmeyer als neuer Geschäftsführer die künftige strategische Entwicklung des Unternehmens. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann war Klaus Brockmeyer schwerpunktmäßig in der Vermögens- und Wertpapierberatung tätig. Der studierte Betriebswirt und Finanzplaner verfügt über mehr als 20 Jahre Führungserfahrung in der Finanzbranche. Seit 2019 leitete er den zweiten Standort von Werther und Ernst in Osnabrück.

„Mit seinem strategischen Denken, seiner unternehmerischen Weitsicht und seiner Kommunikationsstärke ist Klaus Brockmeyer eine Bereicherung für unsere Geschäftsführung. Er ist authentisch und lösungsorientiert, hat ein tiefes Verständnis für Kundenbedürfnisse und ein Gespür dafür, langfristige Beziehungen aufzubauen“, freut sich Willi Ernst. Die Bestellung von Klaus Brockmeyer zum weiteren Geschäftsführer erfolgte auch mit Blick auf das Jahresende 2026, da der geschäftsführende Gesellschafter Willi Ernst sich zum 31. Dezember 2026 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wird. „Die Berufung von Klaus Brockmeyer in die Geschäftsführung ist eine wichtige Weichenstellung für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens“, erklärt Ansgar Käter.

Starke Momente 2025

Januar bis März



Start in neues Kapitel des Berufslebens

Einen bedeutenden Meilenstein in ihrem Berufsleben haben 24 junge Menschen erreicht. Sie haben erfolgreich ihre Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen abgelegt und damit ihre Ausbildung abgeschlossen. Vom Vorstand und Personalmanagement erhielten die Absolventen ihre Abschlusszeugnisse. Allen 24 Absolventen konnte die VerbundVolksbank OWL eG eine berufliche Perspektive aufzeigen – viele der ausgebildeten Fachkräfte blieben auch nach der Ausbildung, zum Beispiel in Filialen, im Individualkundengeschäft, im KundenCentrum oder in internen Abteilungen, erhalten.



Ingo Borchers hält Plädoyer für Zuversicht

Die Volksbank Höxter hatte zum Ausklang der Karnevalszeit rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zum beliebten Fischessen in Höxter eingeladen. Für ein Feuerwerk an satirischen Wortspielen und klugen Bestandsaufnahmen zu aktuellen Themen sorgte der Bielefelder Kabarettist Ingo Borchers mit seinem Programm „Zeichen und Wunder“. Der Kabarettist versteht sein Programm als ein ebenso lustiges wie lustvolles Plädoyer für eine neue Zuversicht. Der anhaltende Applaus der Gäste zeigte: Botschaft angekommen.



Ein Jahr des Wachstums

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die VerbundVolksbank OWL eG trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen stark wachsen. Die Bilanzsumme erreichte mit 10,623 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert, das Kreditgeschäft und die Kundeneinlagen stiegen deutlich an. Die Mitgliederzahl wuchs auf 164.796, vor allem bei jüngeren Kunden. Das operative Betriebsergebnis und der Jahresüberschuss erreichten Höchstwerte, die Eigenkapitalquote lag deutlich über den Anforderungen. Die Bank investierte in Künstliche Intelligenz und erhielt mehrere Auszeichnungen als Top-Arbeitgeber und Innovator.

April bis Juni



Heimat nachhaltig fördern

Die VerbundVolksbank OWL Stiftung feierte ihr 30-jähriges Bestehen und blickt auf zahlreiche geförderte Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft, Heimatpflege, Umwelt und Jugend- sowie Altenhilfe mit nachhaltiger gesellschaftlicher Wirkung zurück. In den letzten zehn Jahren wurden über 30 regionale Projekte mit mehr als einer Million Euro unterstützt. Zu den Leuchtturmprojekten zählen beispielsweise die Förderpreise „Duale Ausbildung“ und „Junge Kunst“.



3.000 neue Bäume für das ökologische Gleichgewicht

Die Eigenschaften von Bäumen werden von Experten als Wundermittel für den Klimaschutz und eine biologische Vielfalt eingeschätzt. Um hier im Sinne der Nachhaltigkeit ein Zeichen zu setzen, haben rund 30 Mitarbeitende der Volksbank Detmold und der Landesverband Lippe in der Nähe des Hermannsdenkmals neue Bäume angepflanzt. Gepflanzt wurden unter anderem Traubeneichen und Edelkastanien, da diese sehr anpassungsfähig und dadurch ökologisch wertvoll sind.



Plädoyer für Zuversicht

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und stagnierender Konjunktur konnte die Bank 2024 überdurchschnittlich wachsen. Darüber berichtete der Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Vertreterversammlung und betonte die Bedeutung von Zuversicht und Innovationsbereitschaft für die Zukunft. Darüber hinaus zeigte Sven Gábor Jánuszky, Leiter eines führenden europäischen Zukunftsforschungsinstituts, in seinem Vortrag auf, wie zentrale Menschheitsprobleme, wie die globale Versorgung mit Lebensmitteln, sauberem Wasser und Energie innerhalb der nächsten zehn Jahre gelöst werden könnten.



Tom Buhrow über eine Welt im Umbruch

Der ehemalige ARD-Tagesthemen-Moderator und USA-Korrespondent Tom Buhrow war mit einem Vortrag zum Thema „Die Welt im Umbruch – Deutschland im Aufbruch“ zu Gast bei den Mitgliederversammlungen der Volksbanken Paderborn und Höxter. Buhrow zeichnete dabei ein klares Bild der aktuellen Veränderungen in der Weltordnung. Er betonte, dass Deutschland sich einem grundlegenden Wandel gegenüber sieht, den das Land erst jetzt wirklich wahrnimmt. Er rief dazu auf, dass Deutschland künftig mehr Eigenverantwortung übernehmen müsse – sowohl für sich selbst als auch international.



Platinpartner des OWL-Gemeinschaftsstands bei der EXPO REAL

Unter dem Motto „Innovationsregion Ostwestfalen-Lippe“ präsentierte sich Ostwestfalen-Lippe mit einem neuen Stand auf der größten Immobilienmesse Europas, der EXPO REAL in München. Dabei waren rund 20 Partner aus der Baubranche, den Kommunen sowie der Immobilien- und Finanzwirtschaft. Gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft, der OWL Immobilien GmbH, präsentierte die VerbundVolksbank OWL eG an den drei Messetagen ihre Immobilienkompetenzen und ihr ganzheitliches Leistungsangebot.

Juli bis September



Julius van de Laar über die „Reality-Show“ Donald Trumps

Ein Hauch von „Yes, we can“ wehte bei den Mitgliederversammlungen der Volksbank Minden und des Bankverein Werther. Mit dem bekannten Narrativ des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama fühlt sich Julius van de Laar stark verbunden. Der international anerkannte Kampagnen- und Strategieberater unterstützte Obama im Wahlkampf und begeisterte jetzt bei den Mitgliederversammlungen. Van de Laar analysierte dabei die US-Politik und die Kommunikationsstrategien von Donald Trump.



„Female Future Night“ zum Thema Vorsorge

Frauen haben laut Studien einen höheren Beratungsbedarf, insbesondere bei der Altersvorsorge. Die VerbundVolksbank OWL eG hat deshalb eine Informationsveranstaltung speziell für Frauen organisiert: Zur ersten „Female Future Night“ kamen rund 120 Teilnehmerinnen zusammen. Bei der Veranstaltung diskutierten sie gemeinsam mit Expertinnen der Bank über Themen wie Anlagestrategien, Rücklagenbildung, Rentenpunkte und Versorgungsausgleich. Ziel war es, das Bewusstsein für die Bedeutung einer frühzeitigen Altersvorsorge zu stärken.



Garanten für Wandel und Beständigkeit

Im VolksbankForum ehrte der Vorstand 84 Betriebsjubilantinnen und -jubilare, die gemeinsam auf 2.810 Berufsjahre zurückblicken. In einer unterhaltsamen Feierstunde mit Musik und Improvisationstheater berichteten die langjährigen Mitarbeitenden von ihren vielfältigen Karrierewegen. Ansgar Käter betonte die Bedeutung der Jubilare als Rückgrat der Bank und dankte für deren Engagement und Erfahrung. Besonders geehrt wurden eine Mitarbeiterin für 50 Jahre, 10 für 45 Jahre, 21 für 40 Jahre, 23 für 35 Jahre, 19 für 30 Jahre und 20 für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit.

Oktober bis Dezember



100.000 Euro für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die VerbundVolksbank OWL eG unterstützte im Rahmen ihrer jährlichen Spendenaktion Einrichtungen in der Region mit insgesamt 100.000 Euro. Die Spenden gingen an Lebensmittelausgabestellen, Hospizdienste und Familieneinrichtungen, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen gezielt zu helfen. Ein Beispiel ist das Westfälische Kinderdorf e.V., das 10.000 Euro erhalten hat. Die Bank möchte damit gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und das Engagement der Ehrenamtlichen wertschätzen.



ZUSAMMENGEFASSTER
JAHRESABSCHLUSS 2025

Ein Jahr der Stärke zugunsten der Mitglieder

Das Jahr 2025 war von einer insgesamt verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland geprägt. Zwar konnte sich die deutsche Wirtschaft nach der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre leicht stabilisieren, eine durchgreifende konjunkturelle Erholung blieb jedoch aus. Belastend wirkten weiterhin hohe weltwirtschaftliche Unsicherheiten, unter anderem infolge der unberechenbaren US-Handelspolitik, der Krieg in der Ukraine sowie strukturelle Herausforderungen im Inland wie die hohe Bürokratiebelastung und ein allgemeiner Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Im Zuge von Vorzieheffekten im Zusammenhang mit angekündigten US-Importzollerhöhungen war die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal zunächst noch spürbar gestiegen, im weiteren Jahresverlauf überwogen jedoch die dämpfenden Effekte der tatsächlich eingeführten Zölle, sodass sich die konjunkturelle Dynamik wieder abschwächte.

Die Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon verharrte im Jahr 2025 in einer konjunkturell angespannten Lage. Durch eine schwache Inlandsnachfrage, unsichere außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie im internationalen Vergleich hohe Kosten bleibt die

konjunkturelle Entwicklung belastet. Die heimische Region, die stark mittelständisch geprägt ist, befindet sich in einem Transformationsprozess, um sich auch zukünftig trotz hoher Energiekosten, bürokratischer Hemmnisse und des demografischen Wandels wettbewerbsfähig zu zeigen.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat die VerbundVolksbank OWL eG erneut ihre genossenschaftliche Stärke zur Unterstützung und Förderung der heimischen Wirtschaft unter Beweis gestellt. Im von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ unterstrich sie mit ihrem Geschäftsergebnis die Modernität des genossenschaftlichen Modells mit einer konsequenten Mitgliederorientierung. Im Geschäftsjahr 2025 setzte die VerbundVolksbank OWL eG ihren nachhaltigen Wachstumskurs der Vorjahre fort und erzielte Ergebniszahlen, die die eigenen Planungen übertroffen haben. Unter anderem konnte die genossenschaftliche Regionalbank mit ihren sieben regionalen Zweigniederlassungen in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon im klassischen Kredit- und Einlagengeschäft deutliche Zuwächse verzeichnen.

Bilanzsumme in TEUR



Kundenforderungen in TEUR



Kundeneinlagen in TEUR



Abbildung 1

Struktur der Kundeneinlagen 2025

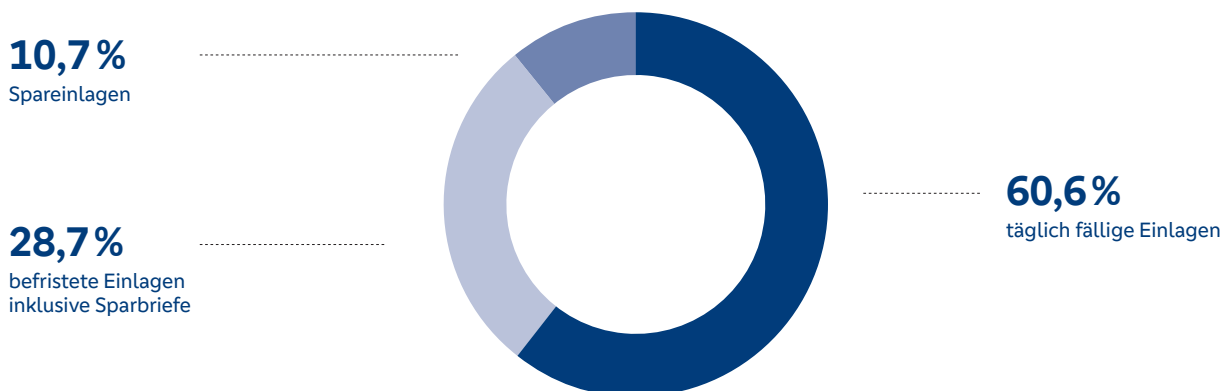


Abbildung 2

Kreditgeschäft

Die VerbundVolksbank OWL eG hat im Geschäftsjahr 2025 ihren genossenschaftlichen Auftrag erneut erfolgreich erfüllt: Sie unterstützt ihre Mitglieder und Kunden mit Krediten, sichert dadurch Arbeitsplätze vor Ort und ermöglicht Investitionen sowie Wachstum. Dabei bezieht sie ESG-Kriterien in ihre Kreditentscheidungen ein, um Finanzierungen nachhaltig zu gestalten.

Die Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr stand im Zeichen einer der Kernkompetenzen der Bank: einer verlässlichen Kreditversorgung der Mitglieder und Kunden. Das Wachstum im Kreditgeschäft lag deutlich über der eigenen Planung und über dem bundesweiten Durchschnitt der genossenschaftlichen Finanzinstitute (+3,8%): Die Kundenforderungen stiegen um 7,4 Prozent auf 7,6 Milliarden Euro.

Während das Kreditgeschäft der Privatkunden um 4,3 Prozent gestiegen ist, erhöhten sich die Kredite der Unternehmenskunden um 9,6 Prozent. Das Unternehmenskundengeschäft wurde insbesondere durch Projektfinanzierungen im Segment regenerativer Energien getrieben, die um 20,1 Prozent auf eine Gesamtzusage von 1,645

Milliarden Euro angestiegen sind. In einem wirtschaftlich volatilen Umfeld agierte die Bank damit als stabiler Anker für die heimische Region und stellte sicher, dass notwendige Transformationen, zum Beispiel im Bereich der betrieblichen Modernisierung, vor Ort finanziert werden konnten. Die Nähe zu den Mitgliedern und Kunden ermöglicht eine Kreditversorgung, die auf tiefer Marktkennntnis und kurzen Entscheidungswegen basiert.

Einlagengeschäft

Aufgrund der weiterhin verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung sowie der anhaltenden Vorsicht bei Konsum- und Investitionsentscheidungen blieb die Sparneigung der Kunden im vergangenen Jahr auf einem stabilen Niveau. Daher unterstreicht der überplanmäßige Zuwachs bei den Kundeneinlagen um 3,8 Prozent auf 7,9 Milliarden Euro das hohe Vertrauen der Mitglieder und Kunden in die Solidität der VerbundVolksbank OWL eG. In einem Marktumfeld, das von Unsicherheit geprägt war, wurde sie erneut als „sicherer Hafen“ wahrgenommen. Dieser Vertrauensbeweis bildet die stabile Refinanzierungsbasis für das regionale Kreditgeschäft und dokumentiert die feste Verankerung der Bank in der Region.

Der Erfolg im Einlagengeschäft ist primär auf eine intensive und bedarfsorientierte Anlageberatung zurückzuführen. Mehr als die Hälfte des Wachstums stammt aus dem Privatkundengeschäft. Insbesondere setzten die Kunden auf Tagesgelder und Termineinlagen. Besonders stark nachgefragt waren die eigenen Festgeldprodukte der Bank für Mitglieder.

Dienstleistungsgeschäft

Wertpapiergeschäft, Vermögensberatung und Vermögensverwaltung

In einem von Schwankungen geprägten Kapitalmarktumfeld war der Bedarf der Mitglieder und Kunden an fundierter Beratung besonders hoch. Der Anspruch der VerbundVolksbank OWL eG ist es, die Mitglieder und Kunden bei der Vermögensstrukturierung umfassend zu beraten und ihnen gezielt Lösungen zur realen Vermögenserhaltung und Vermögensentwicklung anzubieten. Dadurch konnte die Bank attraktive Anlagealternativen jenseits klassischer Einlagen aufzeigen. Die Kurswerte aller Kundendepots erreichten 6,2 Milliarden Euro und bedeuten ein Wachstum von rund 10 Prozent. Der erfreuliche Zuwachs bestätigt die hohe Qualität der individuellen Anlagekonzepte der Bank und ihre Stärke in der Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Verbundpartnern.

Auch der unabhängige Vermögensverwalter Werther und Ernst, eine 70-prozentige Tochtergesellschaft der VerbundVolksbank OWL eG, blieb auf seinem konsequenten Wachstums- und Erfolgskurs. Das verwaltete Vermögen der Gesellschaft stieg um über 17 Prozent auf gut 2,7 Milliarden Euro.

Bauspargeschäft

Das Neugeschäft im Bausparen blieb im Berichtsjahr verhalten. Diese Entwicklung ist primär auf das veränderte Zinsumfeld und die allgemeine Zurückhaltung am Immobilienmarkt zurückzuführen. Nachdem viele Kunden in der Niedrigzinsphase ihre Konditionen langfristig gesichert hatten, folgte eine Phase der Marktkonsolidierung, die 2025 anhielt. Dennoch bleibt der Bausparvertrag ein wesentliches Instrument zur langfristigen Zinssicherung, insbesondere mit Blick auf künftige Modernisierungsvorhaben.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge sank im Vergleich zum Vorjahr auf circa 3.000, der Gesamtbestand der von der VerbundVolksbank OWL eG betreuten Bausparverträge betrug zum 31.12.2025 rund 59.900 (-4%).

Versicherungsgeschäft

Die VerbundVolksbank OWL eG hat sich mit verschiedenen Maßnahmen in den vergangenen Jahren frühzeitig strategisch darauf eingestellt, dass der Bereich Absicherung und Vorsorge zunehmend an Relevanz für die Mitglieder und Kunden gewinnt. Versicherungslösungen waren auch im Geschäftsjahr 2025 stark nachgefragt, und die Mitglieder und Kunden vertrauten auf die spezialisierte Beratungskompetenz der VerbundVolksbank OWL eG. Im Neugeschäft der Lebens- und Rentenversicherungen stieg die bewertete Versicherungssumme auf 66,4 Millionen Euro, was einem Plus von 10,4 Prozent entspricht.

Immobiliengeschäft

Das Immobiliengeschäft verzeichnete 2025 eine deutliche Erholungsdynamik. Nach einer verhaltenen Marktentwicklung in den Vorjahren sorgten auch sinkende Leitzinsen für eine kräftige Wachstumsentwicklung bei privaten Immobilienfinanzierungen. Das Volumen der neuen Baufinanzierungen legte um 31 Prozent auf 536 Millionen Euro zu. Diese Zahlen unterstreichen die spürbare Belebung des Marktes.

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 350 Objekte mit einem Volumen von 78 Millionen Euro vermittelt. Zudem wurden rund 5.400 Wohn- und Gewerbeeinheiten verwaltet.

Als Immobilien-Dienstleister bietet die OWL Immobilien GmbH die Vermittlung, Entwicklung und Projektierung von Immobilien sowie die Verwaltung von Wohneinheiten in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon.

Internationales Geschäft

Das Kompetenzzentrum „Internationales Geschäft“ der VerbundVolksbank OWL eG fungiert als hoch spezialisierte Einheit, die international tätige mittelständische Unternehmen bei grenzüberschreitenden Aktivitäten unterstützt und für einen sicheren Zahlungsverkehr Sorge trägt. Es bündelt Expertise, um Risiken im Auslandsgeschäft zu minimieren, Finanzierungen zu optimieren und strategisch in Fragen des internationalen Handels zu beraten. Mit dem eigenen Kompetenzzentrum „Internationales Geschäft“ hat die Bank in der genossenschaftlichen Bankengruppe ein wichtiges Leistungsmerkmal.

Das Kompetenzzentrum wickelte im Geschäftsjahr 2025 rund 34.700 Transaktionen ab (+2,7%) und unterstützte so den regionalen Mittelstand im Export- und Importgeschäft. Der Umsatz dieser Transaktionen belief sich auf 1,35 Milliarden Euro (+7,9%). Die Export- und Importak-

tivitäten der Kunden wurden durch die geopolitischen Konflikte, die Folgen der anhaltenden konjunkturellen Schwäche in Deutschland und die restriktive Zollpolitik der USA beeinflusst, die für die deutsche Exportwirtschaft eine große Herausforderung darstellte.

Zins- und Währungsmanagement

Auch 2025 stand angesichts einer schwächelnden Konjunktur die Begleitung und aktive Betreuung der Kunden im Vordergrund des Kompetenzzentrums „Zins- und Währungsmanagement“.

Gegenüber dem US-Dollar, der für unsere Kunden die wichtigste Währung darstellt, wertete der Euro seit den eskalierenden Zollstreitigkeiten mit den USA kontinuierlich und deutlich in Richtung 1,20 EUR/USD auf. Die Volatilität nahm dabei in Abhängigkeit der beidseitigen Verlautbarungen zu. Diese Entwicklung brachte Vorteile für Importeure mit sich, erschwerte jedoch auf der anderen Seite den Export.

Geprägt durch die Rahmenbedingungen lag das Volumen der Sicherungsgeschäfte im Währungsmanagement unter dem Vorjahresniveau, die Anzahl der Transaktionen hingegen stieg mit 1.635 Stück (Vorjahr: 1.531) an.

Bei der Beratung unserer Kunden spielten neben den Schwerpunkten Kassa- und Termingeschäfte auch die Optionsstrategien weiterhin eine nennenswerte Rolle.

VerbundVolksbank OWL eG stark in der Personalgewinnung

Die VerbundVolksbank OWL eG legt höchsten Wert auf eine verantwortungsvolle und nachhaltige Personalpolitik. Der Anspruch ist es, als ein moderner Arbeitgeber im Geschäftsgebiet Mitarbeitende in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern.



Mit großem Erfolg hat sich die Bank auf die spürbaren Veränderungen am Arbeitsmarkt eingestellt. Der klare Fokus auf Personalbindung und Personalgewinnung zahlt sich aus. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden (inklusive der Tochtergesellschaften) konnte damit um 50 Kolleginnen und Kollegen auf 1.331 gesteigert werden (Stand 31.12.2025).

Dank ihrer Erfolge in der Personalgewinnung und im Wettbewerb um Talente landete die VerbundVolksbank OWL eG in dem erstmals erhobenen Ranking „Top Arbeitgeber Recruiting Deutschland 2025“ unter den Top Ten, in der Bankenbranche sogar auf Rang eins. Zudem erhielt sie zum fünften Male in Folge auch das Siegel „TOP Company“ der Bewertungsplattform Kununu und wurde erneut als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet – zum wiederholten Male im Kreis Paderborn sowie erstmals im Kreis Minden-Lübbecke und in Bielefeld.

Im Wettbewerb um Fachkräfte setzt die Bank weiterhin auf eine hohe Qualität in der eigenen beruflichen Erstausbildung. Zum Jahresende befanden sich insgesamt 85 (Vorjahr: 74) junge Menschen in der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau, zum/zur Kaufmann/-frau für Dialogmarketing oder zum/zur Fachinformatiker/-in für Systemintegration sowie im dualen Studium zum Bachelor of Arts in Banking and Finance. Im Berichtsjahr konnte allen, die nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung ihre berufliche Laufbahn im Hause der VerbundVolksbank OWL eG fortsetzen wollten, ein entsprechendes Arbeitsplatzangebot unterbreitet werden.

Die Personalentwicklung als ein zentraler Bestandteil des gesamten Personalmanagements verfolgt das Ziel, die Mitarbeitenden ziel- und bedarfsgerecht aus- und weiterzubilden. Neben bankfachlichem Wissen stehen stärkenorientierte, dem Potenzial der Mitarbeitenden entsprechende, Fort- und Weiterbildungen im Fokus. Die Aufwendungen für die Personalentwicklungsmaßnahmen beliefen sich auf rund 1,6 Millionen Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Aktuelle Stellenangebote sind jederzeit im Online-Karriereportal der Bank einzusehen. Hier finden potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auch Informationen zu Mitarbeiter-Benefits und zum Bewerbungsprozess.

Vermögenslage

Eigenmittel

Im Rahmen der Geschäftspolitik trägt die Bank Sorge für eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Diese hilft, die aufsichtsrechtlichen Normen zu erfüllen und die Risikotragfähigkeit der Bank sicherzustellen.

Die Vorgaben des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der Capital Requirements Regulation (CRR) zu Großkrediten, Organkrediten und zur Offenlegung wurden 2025 stets eingehalten. Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen und den Geschäftsguthaben der Mitglieder. Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenmittelanforderungen stand für die VerbundVolksbank OWL eG im Jahr 2025 weiterhin die Stärkung des Eigenkapitals im Vordergrund. Die Eigenmittel wurden durch Rücklagenbildung aus dem Jahresüberschuss 2024 um 14,3 Millionen Euro sowie durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) um 41,5 Millionen Euro gesteigert. Außerdem konnten die Geschäftsguthaben auf 269,9 Millionen Euro erhöht werden.

Risikolage und Risikodeckung

Für erkennbare Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden. Den latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die VerbundVolksbank OWL eG gehört der BVR Instituts-sicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Instituts-sicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio

(LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 120 Prozent aus und lagen damit sehr deutlich über dem vorgegebenen Wert von 100 Prozent.

Die gute Vermögenslage der Bank zeigt sich unter anderem in einer über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegenden Eigenkapitalausstattung. Die Gesamtkapitalquote ist zwar gegenüber dem Vorjahr (17,6%) infolge regulatorischer Anpassungen aufgrund der Einführung der CRR III um 1,1 Prozentpunkte auf 16,5 Prozent gesunken, gleichwohl konnte im Geschäftsjahr 2025 das bilanzielle Eigenkapital unter Berücksichtigung der nachrangigen Verbindlichkeiten und des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 81,6 Millionen Euro (Vorjahr: 73,6 Millionen Euro) gestärkt werden. Die Gewinnverwendung wird sich auch im Geschäftsjahr 2026 in einer Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten niederschlagen. Die Eigenkapitalsituation sichert damit auch zukünftig die Kreditvergabe und eine gute Risikotragfähigkeit der Bank. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr übererfüllt.

Ertragslage

Trotz eines unverändert anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds wirkte sich das Wachstum im Kerngeschäft auch auf das operative Ergebnis aus. Hier zeigt sich, wie effizient und ertragsstark die VerbundVolksbank OWL eG die Herausforderungen bewältigt hat.

Hier ein detaillierter Überblick über die Ertragslage:

- Der Zinsüberschuss stieg auf 196,2 Millionen Euro. Das bedeutet ein Plus von 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Auch beim Provisionsüberschuss legte die Bank erneut zu. Er belief sich auf 72,6 Millionen Euro (+ 3,4%).
- Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr auf 16,5 Millionen Euro gestiegen (+ 6,4 Millionen Euro), im Wesentlichen aufgrund der Auflösung verschiedener Rückstellungen.
- Unter anderem aufgrund des neuen Tarifvertrages für die Genossenschaftsbanken und der erfolgreichen Gewinnung neuer Mitarbeitender wuchs der Personalaufwand auf 80,4 Millionen Euro (+ 4,8%) an.

- Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen ebenfalls auf 51,9 Millionen Euro (+3,4%).
- Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Millionen Euro auf 6,8 Millionen Euro zurück.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Millionen Euro auf 2,4 Millionen Euro gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Rückstellungsbildung als im Vorjahr.
- Das Bewertungsergebnis gestaltete sich insgesamt mit -25,8 Millionen Euro negativ, lag aber deutlich über dem Vorjahreswert und entwickelte sich besser als geplant. Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung war das Bewertungsergebnis im Kreditbereich mit den entsprechenden Wertberichtigungen in der Jahresplanung berücksichtigt.
- Der handelsrechtliche Steueraufwand stieg aufgrund der verbesserten Ertragslage deutlich auf 33,9 Millionen Euro (+46,7%).
- Das operative Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis) konnte nach den Zuwächsen in den Vorjahren nochmals deutlich auf 144,1 Millionen Euro gesteigert werden (+16%) und erreichte damit 1,33 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Hier spielen neben dem starken Wachstum im Kundengeschäft auch Sondereffekte durch die Auflösung von Rückstellungen eine Rolle.
- Unter Einbeziehung des Bewertungsergebnisses sowie nach Abzug der Steuern und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken wird ein Jahresüberschuss von 25,5 Millionen Euro ausgewiesen (+5,5%).
- Die hohe Effizienz der VerbundVolksbank OWL eG belegt die Cost-Income-Ratio (CIR), die erstmals in der langen Bankgeschichte unter 50 Prozent lag und mit 49,6 Prozent den historisch niedrigsten und damit besten Stand erreichte (Vorjahr: 52 Prozent).

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 58,7 Millionen Euro aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2025 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt.

Der Vertreterversammlung wird vom Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschlagen, neben der bereits vorgenommenen Vorwegzuweisung von 5,1 Millionen Euro weitere 9,9 Millionen Euro den Rücklagen und damit dem Kernkapital zuzuführen, sowie an die 167.631 Mitglieder der Bank eine stabile Dividende von 4,0 Prozent auszuschütten. Diese besteht aus einer Basisdividende in Höhe von 3,0 Prozent sowie aufgrund der guten Ertragslage aus einer zusätzlichen Bonusdividende von 1,0 Prozent. Insgesamt beläuft sich die Dividendenausschüttung auf eine Summe von rund 10,5 Millionen Euro.

Voraussichtliche Entwicklung

Die VerbundVolksbank OWL eG erwartet für 2026 eine zurückhaltende Konjunktorentwicklung und ein stabiles bis leicht steigendes Zinsumfeld. Vor dem Hintergrund der aktuellen Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine, der Energiepreisentwicklung und der globalen Handelskonflikte ist die weitere Entwicklung jedoch nur schwer vorherzusagen.

Zentrale Themen für die mittelständischen Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon sind die Digitalisierung, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, zunehmender weltweiter Wettbewerb, veränderte Lieferketten, die Energiepreisentwicklung und die Gewinnung von Fachkräften. Um Investitionen in Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Wachstum anzukurbeln, sind politische Weichenstellungen für die richtigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen essenziell. Dazu gehören insbesondere auch ein spürbarer Bürokratieabbau und gezielte Investitionsanreize.

Der Vorstand plant, den erfolgreichen Weg der VerbundVolksbank OWL eG fortzusetzen und sowohl auf der Kredit- als auch auf der Einlagenseite weiter qualitativ zu wachsen. Wie im Geschäftsjahr 2025 soll das Wachstum dazu beitragen, das bestehende hohe Niveau bei der Ertragslage fortzuführen und auch weiterhin für eine zukunftsorientierte Eigenkapitalausstattung zu sorgen.

Die geplanten Zuwachsraten im Kredit- und Einlagengeschäft dürften mit Blick auf die zu erwartende Zinsentwicklung zu einer weiteren, leichten Steigerung des Zinsüberschusses führen. Zudem soll das Provisionsergebnis weiter gesteigert werden. Grundlage dafür ist eine weiterhin intensive Beratung der Mitglieder und Kunden in den provisionsabhängigen Geschäftsfeldern.

Jahresvergleich

DBS = durchschnittliche Bilanzsumme 2025: 10,86 Mrd. EUR/2024: 10,50 Mrd. EUR	2025 Mio. EUR	DBS %	2024 Mio. EUR	DBS %
Zinsüberschuss	196,2	1,81	180,0	1,71
Provisionsüberschuss	72,6	0,67	70,2	0,67
Personalaufwand	80,4	0,74	76,7	0,73
Andere Verwaltungsaufwendungen	51,9	0,48	50,2	0,48
Abschreibungen auf Sachanlagen	6,8	0,06	6,9	0,07
Betriebsergebnis vor Bewertung (Teilbetriebsergebnis)	144,1	1,33	124,2	1,18
Bewertungsergebnis (GuV 13 bis 16)	-25,8	-0,24	-35,6	-0,34
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	118,4	1,09	89,0	0,85
Steueraufwand	33,9	0,31	23,1	0,22
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	58,7	0,54	41,2	0,39
Jahresüberschuss	25,5	0,23	24,2	0,23

Abbildung 3

Die VerbundVolksbank OWL eG hat sich in den vergangenen Jahren eine hohe Effizienz erarbeitet. Auf der Kosten- seite sind im Geschäftsjahr 2026 deutliche Steigerungen zu erwarten, unter anderem durch weitere Gehaltserhö- hungen im Zuge der mehrstufigen Tarifsteigerungsver- einbarungen im aktuellen Tarifvertrag für die genossen- schaftliche Bankengruppe wird die Cost-Income-Ratio voraussichtlich auf 53 Prozent steigen.

Aufgrund der eigenen Marktposition, des umfassenden Dienstleistungsangebots und des hoch engagierten Bankteams geht der Vorstand davon aus, dass die Ver- bundVolksbank OWL eG ihre genossenschaftliche Stär- ke und hohe Mitgliederfokussierung auch im laufenden Geschäftsjahr 2026 erfolgreich in Wirkung bringen wird.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			40.596.413,70		39.577
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			76.512.673,06		71.761
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	76.512.673,06				(71.761)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	117.109.086,76	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.232.361.571,53		1.564.071
b) andere Forderungen			443.807.674,40	1.676.169.245,93	338.941
4. Forderungen an Kunden				7.565.835.231,79	7.044.569
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.236.695.700,22				(2.996.571)
Kommunalkredite	74.226.307,21				88.998
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		26.025.093,29			6.978
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.025.093,29				(6.978)
bb) von anderen Emittenten		551.036.013,06	577.061.106,35		523.830
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	498.987.725,97				(477.165)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	577.061.106,35	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				477.271.597,35	487.184
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			220.245.010,74		222.096
darunter: an Kreditinstituten	11.976.839,72				(11.979)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.773.720,57	227.018.731,31	6.774
darunter: bei Kreditgenossenschaften	6.642.264,70				(6.642)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				81.817.008,15	81.832
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	3.500.000,00				(3.500)
9. Treuhandvermögen				12.025.522,25	15.974
darunter: Treuhandkredite	12.025.522,25				(15.974)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			112.657,00		157
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	112.657,00	0
12. Sachanlagen				106.344.140,81	104.783
13. Sonstige Vermögensgegenstände				30.739.220,10	20.327
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.255.079,52	1.037
15. Aktive latente Steuern				82.123.236,26	92.841
Summe der Aktiva				10.954.881.863,58	10.622.732

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			7.706.901,58		8.017
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.699.380.556,39	1.707.087.457,97	1.714.993
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		839.147.409,33			909.544
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.488.494,20	841.635.903,53		2.703
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.770.815.376,46			4.611.284
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.265.818.141,56	7.036.633.518,02	7.878.269.421,55	2.067.318
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				12.025.522,25	15.974
darunter: Treuhandkredite	12.025.522,25				(15.974)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				12.564.595,11	11.619
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9.771.290,79	10.433
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			28.664.676,62		28.893
b) Steuerrückstellungen			209.258,05		10.381
c) andere Rückstellungen			27.449.897,47	56.323.832,14	34.369
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				4.108.065,75	6.126
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				551.940.000,00	492.870
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.250.000,00				(900)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			269.874.795,24		260.909
b) Kapitalrücklage			35.389,25		35
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		196.624.600,00			189.331
cb) andere Ergebnisrücklagen		235.826.600,00	432.451.200,00		228.533
d) Bilanzgewinn			20.430.293,53	722.791.678,02	19.400
Summe der Passiva				10.954.881.863,58	10.622.732
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		530.406.076,73			405.519
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	530.406.076,73		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		643.607.372,02	643.607.372,02		674.671
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		265.821.915,19			271.882
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		12.201.862,42	278.023.777,61		11.317
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	3.839,08				(0)
2. Zinsaufwendungen			107.644.837,94	170.378.939,67	119.857
darunter: enthaltene negative Zinsen	108.697,89				(143)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.832.104,19		5.339
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.259.305,93		7.034
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			4.394.675,62	24.486.085,74	3.812
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.378.735,01	449
5. Provisionserträge			77.683.205,67		75.237
6. Provisionsaufwendungen			5.091.055,06	72.592.150,61	4.996
7. Nettoertrag des Handelsbestands				630.320,27	372
8. Sonstige betriebliche Erträge				16.465.049,45	10.096
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		63.164.316,57			60.012
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		17.209.937,35	80.374.253,92		16.652
darunter: für Altersversorgung	5.085.346,85				(5.592)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			51.927.784,45	132.302.038,37	50.220
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				6.832.463,91	6.938
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.404.084,85	2.188
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			26.205.230,14		36.064
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-26.205.230,14	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			363.912,38	363.912,38	415

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				103.144,39	60
18. - - -				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				118.448.231,47	88.966
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			33.892.436,69		23.110
darunter: latente Steuern	10.717.368,74				(-6.544)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			307.503,00	34.199.939,69	457
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				58.720.000,00	41.200
25. Jahresüberschuss				25.528.291,78	24.199
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10.001,75	51
				25.538.293,53	24.250
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				25.538.293,53	24.250
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.554.000,00		2.425
b) in andere Ergebnisrücklagen			2.554.000,00	5.108.000,00	2.425
29. Bilanzgewinn				20.430.293,53	19.400

Mitgliederbewegung	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2025	164.796	1.625.603
Zugang 2025	7.168	94.216
Abgang 2025	4.333	39.815
Ende 2025	167.631	1.680.004
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		8.413.551 EUR
Höhe des Geschäftsanteils		160 EUR

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung

Der vollständige Jahresabschluss wurde vom Genoverband e.V., Neu-Isenburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Anhang und Bestätigungsvermerk sowie der Lagebericht im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Genoverband e.V.
 Wilhelm-Haas-Platz
 63263 Neu-Isenburg

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 25.528.291,78 Euro – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 10.001,75 Euro sowie nach den im Jahresabschluss mit 5.108.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von 20.430.293,53 Euro) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,00% zzgl. 1,00% Bonus	10.532.252,31 EUR
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	4.940.000,00 EUR
b) Andere Ergebnisrücklagen	4.940.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	18.041,22 EUR
	20.430.293,53 EUR

Paderborn, im Mai 2026

VerbundVolksbank OWL eG

Der Vorstand

Ansgar Käter Ina Kreimer Frank Sievert Thorsten Wolff

Bericht des Aufsichtsrates

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Dabei haben sie ihre Überwachungsfunktion umfassend erfüllt, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse nach sorgfältiger Prüfung und Beratung gefasst und die aufsichtsrechtlich geforderte Sachkunde für Aufsichtsratsmitglieder durch Fortbildungsmaßnahmen weiter sichergestellt.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Diese Anforderungen hat der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 25d KWG überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen nach § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse wurden vom Vorstand in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen zeitnah und ausführlich über die strategische und operative Bankplanung, die geschäftliche Entwicklung, die Investitions- und Projektvorhaben, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Bank informiert.

Der Kreditausschuss hat in seinen Sitzungen neben einzelnen Kreditengagements auch den Kreditrisikobericht, das Kompetenzsystem der Bank sowie das Anzeige- und Meldewesen behandelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates konnte seine Tätigkeiten gemäß Jahresprüfungsplan 2025 vollumfänglich erfüllen und darüber hinaus die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kreditrisikomanagements der Bank feststellen. In den Sitzungen des Risikoausschusses wurden neben dem vierteljährlichen Reporting zur Risikosituation der Bank und dem Quartalsbericht der Internen Revision auch die Jahresberichte „Compliance“, „Geldwäsche“, „Datenschutz und Informationssicherheit“ und „Auslagerungsmanagement“ sowie die Geschäfts- und Risikostrategie und IT-Strategie (inkl. DOR-Strategie) der Bank vorgestellt und erörtert. Darüber hinaus war neben der Konditionengestaltung im Kundengeschäft die Berichterstattung über die Kapitaladäquanzverordnung (CRR III) ein Schwerpunktthema des Risikoausschusses im Jahr 2025. Der Vorstandsausschuss hat sich mit der aktuellen und zukünftigen Struktur und Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates nach § 25d KWG sowie mit den Personal und Vertragsangelegenheiten der Geschäftsleitung befasst und entsprechende Beschlüsse gefasst. Daneben wurde die Angemessenheit des Vergütungssystems der Bank im Sinne der Institutsvergütungsverordnung und des § 25a KWG beraten und festgestellt. Aus den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig und zeitnah berichtet worden.

Den vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss ist zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung wird zugestimmt; er entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Genoverband e.V. hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes vorgenommen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Der Prüfungsverband hat dem Aufsichtsrat die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt. Als Prüfungsergebnis wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung festgestellt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung entgegengenommen und geprüft. Im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 5 GenG) haben Vorstand und Aufsichtsrat die Prüfungsergebnisse bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems eingehend erörtert. Es sind keine berichtenswerten Besonderheiten und Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung aufgetreten.

Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheidet aus dem Aufsichtsrat gemäß § 24 der Satzung folgende Mitglieder aus: Mark Becker, Dr. Georg Böcker, Mona Niggemeyer-Hollmann und Dr. Wolfgang Zündorf. Alle Kandidaten stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der VerbundVolksbank OWL eG dankt der Aufsichtsrat für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Paderborn, im Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Peter Götde
Vorsitzender

Prüfung **Mitwirkung** Impulse geben
 Gegenseitige Unterstützung Transparenz Unabhängigkeit
 Demokratie **Sicherheit schaffen** Zusammenarbeit **Richtlinien befolgen**
 Gemeinsame Ziele **Beratung** Organisation Mitglieder **Unternehmenserfolg**
 Genossenschaftlich stark Kompetenz Verantwortung tragen

Vorsitzende



Peter Gödde
Vorsitzender



Jürgen Kürpick
stellv. Vorsitzender (Arbeitnehmervertreter)



Joachim Pahn
stellv. Vorsitzender



Dr. Dirk Quest
stellv. Vorsitzender



Edeltraud Sander
stellv. Vorsitzende

Mitgliedervertreter



Mark Becker



Dr. Georg Böcker



Petra Brinkmann



Michael Friemuth



Mona Niggemeyer-Hollmann



Stephan Prinz zur Lippe



Rainer Radine



Marc Schulz



Josef Stümmler



Dr. Wolfgang Zündorf

Arbeitnehmervertreter



Stefan Bahrenberg



Frank Kelch



Christina Küsterarent



Christiane Kuhlebrock-Rosche



Andreas Beel *(seit 21.05.2025)*



Mike Rademacher *† (bis 21.05.2025)*



Günther Sonnenkemper

VORSTAND

Ansgar Käter
Vorsitzender

Thorsten Wolff
stellv. Vorsitzender

Ina Kreimer

Frank Sievert

DIREKTOREN

Elmar Hoppe

Detlef Kropp

Karsten Pohl

PROKURISTEN

Andreas Decker

Michael Dressler (seit 04/2026)

Bernd Einheuser

Matthias Fresen

Bernhard Funke

Dr. Wolf Christoph Gramatke

Heinrich Hansmeier

Heike Heinemann

Thomas Huxol

Marcus Knoche (seit 04/2026)

Oliver Kronsbein

Andreas Lahme

Michael Meier

Alfons Meyer

Norbert Meyer (bis 02/2026)

Sebastian Schrader

Timo Schücker

Lin-Thorsten Thiele (seit 04/2026)

André Weller

Stephan Willhoff

Ute Winkenstette (seit 04/2026)

PROKURISTEN**(Zweigniederlassungsbezug)**

Christian Beule
Zweigniederlassung
Volksbank Brilon

Martin Herbst
Zweigniederlassung
Volksbank Büren-Salzkotten

Benedikt Stiewe
Zweigniederlassung
Volksbank Büren-Salzkotten

Impressum

Herausgeber:

VerbundVolksbank OWL eG
Neuer Platz 1
33098 Paderborn

Konzept:

Unternehmenskommunikation
Verantwortlich: Indra Köller

Text und Redaktion:

Lukas Heger, Thorsten Heggen, Indra Köller
und Ralph Pasmanns

Mitarbeit:

wortwert Corporate Content: Sina Hoffmann,
Christoph Hus, Jasmin Oberdorfer und Marie Welling

Fotografie:

Frank Springer, Bielefeld
Sabrina Voss, Brilon
Besim Mazhiqi, Schloß Holte-Stukenbrock
Dietmar Flach, Paderborn

Gestaltung:

Karin Justus, LOK. Design Division, Bielefeld

Druck:

D-Druck Dienstleistung Druck GmbH, Paderborn

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir an vielen Stellen die männliche Form (generisches Maskulinum), zum Beispiel „der Kunde“. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

VerbundVolksbank OWL eG

Neuer Platz 1, 33098 Paderborn
jahresbericht@verbundvolksbank-owl.de
www.verbundvolksbank-owl.de
Bankleitzahl: 472 601 21
BIC: DGPBDE3MXXX

Zweigniederlassungen:

Volksbank Paderborn

Schildern 2-6, 33098 Paderborn
Telefon 05251 294-402
paderborn@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Höxter

Möllingerstraße 1, 37671 Höxter
Telefon 05271 960-00
hoexter@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Detmold

Bismarckstraße 5, 32756 Detmold
Telefon 05231 708-0
detmold@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Minden

Poststraße 4, 32423 Minden
Telefon 0571 88807-0
minden@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Brilon

Bahnhofstraße 18, 59929 Brilon
Telefon 02961 796-0
brilon@verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Büren-Salzkotten

Marktstraße 15, 33154 Salzkotten
Telefon 05258 502-0
bueren-salzkotten@verbundvolksbank-owl.de

Bankverein Werther

Alter Markt 12, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 305200-0
kontakt@bankverein-werther.de
www.bankverein-werther.de

Genossenschaftliche Stärke vor Ort

VerbundVolksbank OWL eG

Volksbank Paderborn Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Altenbeken / Bad Lippspringe / Borchlen / Dahl / Delbrück / Elsen / Hövelhof / Lichtenau /
Paderborn, Benhauser Straße / Paderborn, Neuer Platz / Paderborn, Riemeke / Paderborn, Schöne Aussicht /
Paderborn, Stadtheide / Paderborn, Südstadt / Schloß Neuhaus / Wewer

Volksbank Höxter Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bad Driburg / Beverungen / Brakel / Höxter, Möllingerplatz / Höxter, Petrifeld / Neuenheerse /
Peckelsheim / Scherfede / Stahle / Steinheim / Warburg

Volksbank Detmold Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Detmold, Bismarckstraße / Hiddesen / Horn-Bad Meinberg / Lage / Lemgo „Alte Post“ / Oerlinghausen

Volksbank Minden Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Eisbergen / Hahlen / Minden

Volksbank Brilon Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Brilon, Bahnhofstraße / Niedersfeld / Olsberg / Thülen

Volksbank Büren-Salzkotten Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bad Wünnenberg / Büren, Königstraße / Haaren / Scharmede /
Steinhausen / Salzkotten, Marktstraße / Thüle / Tudorf / Verlar

Bankverein Werther Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Bielefeld / Werther (Westf.)

 **Unsere mobile Filiale – unterwegs in
Ostwestfalen-Lippe und im Altkreis Brilon**

Hier finden Sie
den Fahrplan.





Hier finden Sie im Internet den Weg zu uns.



Unsere Gesichter vor Ort

VerbundVolksbank OWL eG

Bereichsleiter Medialer Vertrieb



Stefan Bahrenberg



Volksbank Paderborn Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

Regionalleiter



Karsten Pohl



Sebastian Schrader



Lin-Thorsten Thiele

Leiterin/Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filiale
Altenbeken**
Claudia Hoffmeister



**BeratungsCenter
Bad Lippspringe
und Filiale Dahl**
Burkhard Grenz



**Filialen
Delbrück und Hövelhof**
Tobias Pettke



**Filialen Elsen,
Wewer und Borchten**
Patrick Jazwiec



**BeratungsCenter
Lichtenau**
Viktor Rau



**Filiale
Paderborn, Benhauser Straße**
Marc Locker



**BeratungsCenter
Paderborn, Neuer Platz
und Filiale Riemeke**
Klaus Roof



**Filiale
Paderborn, Stadtheide**
Judith Fischer



**Filialen
Paderborn, Südstadt
und Schöne Aussicht**
Robin Liekmeyer



**BeratungsCenter
Schloß Neuhaus**
Michael Keuper

Regionalleiter



Michael Meier



Michael Dressler

Leiterin/Leiter BeratungsCenter und Filialen



**Filialen Bad Driburg
und Neuenheerse**
Matthias Gockeln



**BeratungsCenter
Beverungen**
Philipp Driehorst



**Filiale
Brakel**
Dominik Reineke



**BeratungsCenter
Höxter, Möllingerplatz**
Stefan Vogt



**Filiale
Höxter, Petrifeld**
Dennis Spicker



**Filialen
Peckelsheim und
Scherfede**
Brigitte Kutz



**Filiale
Stahle**
Daniel Janiak



**Filiale
Steinheim**
Jan Töberich



**Filiale
Warburg**
Ulrich Lüke

Regionalleiter



Heinrich Hansmeier



Michael Dressler



**BeratungsCenter
Detmold, Bismarckstraße
und Filiale Hiddesen**
Tim Eweler



**Filiale
Horn-Bad Meinberg**
Louis Hilker



**Filialen Lage und
Oerlinghausen**
Yannik Reimann



**BeratungsCenter
Lemgo**
Christian Büsching

Regionalleiter



Andreas Lahme



Michael Dressler



**BeratungsCenter
Minden**
Franziska Ast



**Filiale
Eisbergen**
Moritz Niemann



**Filiale
Hahlen**
Jan-Peter Ehlers

Regionalleiter



Christian Beule



Lin-Thorsten Thiele



**BeratungsCenter
Brilon, Bahnhofstraße**
Stefan Kappius



**Filialen Niedersfeld,
Olsberg und Thülen**
Richard Hüpping

Leiter BeratungsCenter und Filialen

Regionalleiter



Bernhard Funke



Lin-Thorsten Thiele

Leiter BeratungsCenter und Filialen



Filiale
Bad Wünnenberg
Benedikt Stiewe



Filiale
Haaren
Marvin Huschen



BeratungsCenter
Büren, Königstraße und
Filiale Steinhausen
Patrick Pelkmann



BeratungsCenter
Salzkotten, Marktstraße
Martin Herbst



Filialen
Tudorf, Scharmede,
Verlar und Thüle
Steffen Fischer

Regionalleiter



Detlef Kropp



Michael Dressler



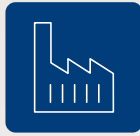
BeratungsCenter
Bielefeld und Werther
Sven Möller

Leiter BeratungsCenter

Unser Kompetenz-Netzwerk



Erneuerbare Energien



Mittelstand



Private Banking



Spezialfinanzierungen



Digitale Wirtschaft
und Start-ups



Künstliche Intelligenz



Landwirtschaft



Immobilien



Gesundheit



Vorsorge und
Absicherung



Financial Planning/
Nachfolgeplanung



Zins- und Währungs-
management



Internationales
Geschäft



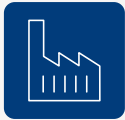
Zahlungssysteme

Dezentrale Kompetenzfelder



Erneuerbare Energien

Leiter:
Bernhard Funke | Hubertus Henning



Mittelstand

Leiter:
Sebastian Schrader



Private Banking

Leiter:
Rainer Hißmann



Spezialfinanzierungen

Leiterin:
Laurine Lobenstein



Digitale Wirtschaft und Start-ups

Leiterinnen:
Lena Hartmann | Marion Wellige



Künstliche Intelligenz

Leiter:
Thomas Huxol | Dr. Maximilian Jolmes



Landwirtschaft

Leiter/Leiterin:
Sebastian Dreier | Christiane Kuhlebrock-Rosche





Immobilien

Leiter:
Benedikt Stiewe | Jürgen Voß



Gesundheit

Leiter:
Mario Quante



Vorsorge und Absicherung

Leiter:
Wolf-Dieter Jordan



Kompetenzzentren



Financial Planning/ Nachfolgeplanung

Leiterin:
Annegret Stute



Internationales Geschäft

Leiter:
Christopher Heinemann



Zahlungssysteme

Leiter:
Christopher Heinemann



Zins- und Währungsmanagement

Leiter:
Michael Hepers | Stephan Willhoff



Unsere Tochtergesellschaften



**OWL
Immobilien GmbH**

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



**OWL Immobilien
Verwaltung**

Eine Zweigniederlassung der OWL Immobilien GmbH



OWL Erneuerbare Energien

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



OWL Innovation GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Volksbank Reisen

Reisebüro der VerbundVolksbank OWL eG

**GASTSTÄTTE
BOBBERTS
SEIT 1740**



**BV Werther
Immobilien**

Eine Zweigniederlassung der OWL Immobilien GmbH



**Hochsauerland
VersicherungsKontor**

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



OWL VersicherungsKontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



VAN KOTEN VersicherungsKontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



**Werther & Ernst
Vermögensverwalter**



OWL Immobilien GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Nowak,
Geschäftsführer



Jürgen Pachur,
Geschäftsführer



OWL Immobilien Verwaltung

Eine Zweigniederlassung der OWL Immobilien GmbH



Andreas Nowak,
Geschäftsführer



Jürgen Pachur,
Geschäftsführer



OWL Erneuerbare Energien

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Bernhard Funke,
Geschäftsführer



Hubertus Henning,
Geschäftsführer



OWL Innovation GmbH

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Geschäftsführer



Volksbank Reisen

Reisebüro der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Abteilungsleiter



Sebastian Hohnschopp,
Geschäftsführer



Oliver Kronsbein,
Geschäftsführer



BV Werther Immobilien

Eine Zweigniederlassung der OWL Immobilien GmbH



Andreas Nowak,
Geschäftsführer



Hochsauerland Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Andreas Decker,
Geschäftsführer



Wolf-Dieter Jordan,
Geschäftsführer



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Wolf-Dieter Jordan,
Geschäftsführer



André Weller,
Geschäftsführer



VAN KOTEN Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG



Wolf-Dieter Jordan,
Geschäftsführer



Heiko Rüskaamp,
Geschäftsführer



Werther ^{und} Ernst Vermögensverwalter



Willi Ernst,
Geschäftsführender
Gesellschafter



Klaus Brockmeyer,
Geschäftsführer



Axel Melber,
Geschäftsführer



Lesen Sie unseren Jahresbericht 2025 auch digital!

www.jahresbericht-verbundvolksbank-owl.de

